MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

537 (18.11.1903) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-106534

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 70 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe
30 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 537. Mittwoch, 18. November 1903. (Mittagblatt.)

Einen Rechtsschutzverein für Priester

will der „Bad. Beobachter“ gründen, zunächst für die Freiburger Erzdiözese. Die gar bewegliche Klage, womit diese Anregung eingeleitet wird, beginnt also:

Es ist eine unleugbare Tatsache, daß gerade in unseren Tagen kein Stand und keine Persönlichkeit mehr der Verleumdung, dem Hasse und Anfeindungen ausgesetzt ist, als der Priesterstand, mögen die Repräsentanten desselben sich in oder außerhalb der Klostermauern befinden. Religions- und kirchenfeindliche papierne Matschbasen, vor allem die liberal-freimaurerischen Zeitungen, schnüffeln wie Jagdhunde nach „Schwarzwild“, nach Fehltritten von Priestern und schlagen lärmend an, wenn sie einen schwarzen Sünder gefunden haben. Die Schnüffler zählen jeden zum Priesterstand, der nur einmal in einem katholischen Vereinshaus eine Zigarre geraucht oder ein Glas Bier getrunken hat. Liefert die Wahrheit nicht so viele Farben, daß man ein häßliches Bild vom katholischen Priesterstand malen kann, dann taucht man den Pinsel in den Schmutz der Lüge. Wer den Priesterstand verächtlich machen will, ist gezwungen, zu lügen. Die Schmutzpresse, die ganz Europa nach geistlichen Skandalen absucht, würde sicher nicht solche Massen von erlogenen Priestergeschichten erzählen, wenn sie wahre Priestergeschichten in zureichender Menge finden würde. Beispiele dieser Art kann jeder Zeitungsleser in Hülle und Fülle finden bis auf unsere jüngsten Tage herein.

Und so weiter noch eine Spalte lang. Dann kommt des Pudels Kern, in Gestalt des eingangs erwähnten „Rechtsschutzvereins des Klerus unserer Erzdiözese,“ nach folgendem Rezept: „Die Mitglieder zahlen ein Jahresbeitrag. Tüchtige Rechtsbeistände vertreten dann die Klagen der Mitglieder. Die Kosten, besonders in den Fällen, in welchen der Klägen infolge von Verleumdung oder Pflichterfüllung gezwungen ist zur Klage, bestreitet man aus der Vereinskasse. Es könnte auch ein Aversum für Advokaten festgesetzt werden. Dem einzelnen Priester wäre dadurch besonders finanziell erleichtert, Ehre und Recht zu verteidigen, und mancher Verleumder würde auch Geistlichen gegenüber vorsichtiger sein.“ Uns soll's recht sein; aber die ängstlichen Herren könnten das billiger haben. Sie brauchen sich nur auf das zu beschränken, was ihres Amtes ist, auf die Seelsorge nämlich, und à tempo werden sie vor jeglicher „Verleumdung“ sicher sein. Solange sie aber, ausgerüstet mit der ganzen Autorität ihres geistlichen Amtes, sich mit mehr oder weniger Leidenschaft an der politischen Agitation beteiligen, solange ist es vonseiten ihrer Gegner nur Notwehr, wenn sie den Klerikern schärfer auf die Finger sehen als andern Sterblichen. An einen Priester, der zeitlebens nach dem Worte seines Herrn und Heilandes gelebt hat: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott was Gottes ist“, wird sich so leicht keine Verleumdung heranwagen. Und täte sie's dennoch, er brauchte zu seiner Verteidigung nicht erst zur „Rechtsschutzstelle“ zu laufen. Freilich, Fanatiker des Hasses im Priesterrock, deren Leben ein fortgesetzter Hohn auf jenes Wort des Heilands ist, mögen wohl um ihren Ruf besorgt sein. Wer von Amtswegen die Religion des Friedens und der Nächstenliebe zu predigen hat und sie im selbstgewählten Nebenamte dreimal täglich verleugnet, dem kann wohl mitunter angst und bange werden. Aber wenn er sich auch mit einer dreifachen Mauer von Advokaten umgäbe, es wird ihm nichts helfen; ihm wird trotzdem dann und wann die Maske herunter gerissen werden. Wer sich aber reinen Herzen's weiß, zumal wenn er ein Priester ist, muß der sich hinter Advokaten und Richter verkriechen? Fürwahr, es muß schlimm stehen um den Priesterstand, der ohne solchen Schutz sein Ansehen nicht mehr glaubt aufrecht erhalten zu können!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. November 1903.

Gegen Schiffahrtsabgaben.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim hat in ihrer gestrigen, zu diesem Zwecke besonders einberufenen Plenarsitzung folgenden Beschlußantrag gegen die Wiedereinführung von Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen einstimmig angenommen: Mit Beharrlichkeit und bisher unwidersprochen werden von den Zeitungen Gerüchte gemeldet, nach denen zuständige Behörden mit der Absicht umgehen, die nach jahrzehntelangen heißen Kämpfen um die Mitte des verflossenen Jahrhunderts endlich erstrittene, durch Staatsverträge gesicherte und in der Reichsverfassung gewährleistete Abgabenfreiheit der natürlichen Wasserstraßen, insonderheit des Rheins, zu beseitigen. Die Handelskammer für den Kreis Mannheim schließt sich den gegen eine solche Absicht gerichteten Protesten der Schwesterkammern zu Köln und Mainz in allen Punkten an. Sie weist mit vollster Entschiedenheit die falsche Behauptung zurück, als ob die im Landeskulturinteresse und zur Erhaltung der Schiffahrt des Rheins seither unternommenen Arbeiten den Strom seiner Eigenschaft als natürliche Wasserstraße hätte entkleiden können. Die Handelskammer spricht insbesondere ihre wohlerwogene Ueberzeugung dahin aus, daß Schiffahrtsabgaben für die schon seit längerer Zeit unter den schwierigsten Verhältnissen arbeitende Rheinschiffahrt gegenwärtig u. für alle absehbare Zukunft gänzlich unerträglich sind, und daß die Wiedereinführung solcher Abgaben, mit deren Beseitigung erst die eigentliche und festeste Grundlage nicht nur einer gesunden Entwickelung der Rheinschiffahrt, sondern des glücklichen Gedeihens der gesamten Volkswirtschaft Südwestdeutschlands geschaffen wurde, dieses jetzt blühende Gebiet in seiner Entwickelung um Jahrzehnte zurückwerfen und unzählige seiner Bewohner mit schweren, unwiderbringlichen Verlusten heimsuchen würde. Aus diesen Erwägungen spricht die Handelskammer die Erwartung aus, daß nicht nur jeder Versuch zur Abschaffung der Abgabenfreiheit unterbleibt, sondern auch von zuständiger Stelle den Gerüchten über solche Versuche öffentlich und in unzweideutiger Weise entgegengetreten und die schwere und schädliche Erregung gebannt werde, die am ganzen Rhein durch diese Gerüchte hervorgerufen worden ist.

Ueber den Beginn der Reichstagsverhandlungen

wird der „Südd. Reichskorr.“ aus Berlin geschrieben: Die Frage, wann der Reichstag zusammentritt, läßt sich auch heute noch nicht beantworten. Nicht als ob es sich darum handelte, diesen Zeitpunkt möglichst lange unbekannt zu lassen, sondern weil wirklich bis zur Stunde das Datum noch nicht mit Sicherheit feststeht. Man weiß nur, daß die Berufung bald nach dem 1. Dezember erfolgen wird. Der fälschlicherweise als Anfangstermin bezeichnete 24. November ist nie in Frage gekommen. Nur ein Scherz soll es sein, wenn in der agrarischen Presse behauptet worden ist, die Regierung suche den Beginn der Verhandlungen zu verzögern, um eine Debatte über das Handelsprovisorium mit England zu erschweren. Für die sachgemäße Erörterung dieser Frage wird unter allen Umständen, auch wenn der Reichstag ein paar Tage später zusammentreten sollte, Zeit genug zur Verfügung stehen, und die Regierung denkt gar nicht daran, der Aussprache darüber aus dem Wege zu gehen, so wenig sie auch von dem Nutzen einer in manchen Blättern anscheinend erwarteten Haupt- und Staatsaktion durchdrungen sein mag. Aber eine ruhige, sachliche Auseinandersetzung kann vielleicht Gutes wirken, sofern die Redner nicht, wenn auch unfreiwilliger und unbeabsichtigter Weise, statt der deutschen Ausfuhrinteressen die Ziele der britischen Reichszollpolitik fördern sollten. Diese Möglichkeit liegt immerhin nahe. Im übrigen dürfte der Reichstag in seiner Mehrheit den Gegenstand in demselben Sinne behandeln, wie die Verbündeten Regierungen, nämlich mit der Absicht, die handelspolitische Verständigung zwischen Deutschland und England zu erleichtern und mit den dazu geeigneten Argumenten.

Zu den Landtagswahlen in Preußen.

Der sozialdemokratische Zentral-Wahlverein für Teltow-Charlottenburg richtete an die Vorstände der Freisinnigen Volkspartei und der Nationalliberalen dieses Kreises ein Schreiben dahingehend, daß die Sozialdemokratie sich bereit erkläre in ein gemeinsames Vorgehen gegen die Konservativen einzutreten, falls die freisinnige Volkspartei und die Nationalliberalen — als Gegenleistung — einen sozialdemokratischen Kandidaten unterstützen würden. Vom Wahlausschuß der vereinigten liberalen Partei lief darauf die Antwort ein, daß die vereinigte liberale Partei das Verlangen der Sozialdemokraten ablehnen müsse. Zum Schluß des Schreibens heißt es: „Wir müssen der sozialdemokratischen Partei die Verantwortung vor den Wählern und dem preußischen Volke überlassen, den Wahlkreis, der der freiheitlichen politischen Richtung mit Sicherheit erobert werden kann, fernerhin den Reaktionären zu überliefern und dadurch namentlich auch der so dringend notwendigen gerechten Reform des Wahlrechts ein Hindernis zu bereiten“. Dazu sagt der „Vorwärts“, die Sozialdemokraten würden diese Verantwortung wohl auf sich zu nehmen wissen. Der Kreis werde den Konservativen ausgeliefert, nicht durch die Sozialdemokratie, sondern einzig und allein „durch die sog. Liberalen, denen zwei Reaktionäre lieber sind als ein Liberaler und ein Sozialdemokrat“. — Die sozialdemokratische Partei scheint sich überhaupt immer mehr auf den Standpunkt zu versteifen, daß es ihr völlig gleichgültig sein kann, welche von den bürgerlichen Parteien den Sieg davontrage, denn sie erläßt folgenden neuen Wahlukas:

Durch Wolken.

Roman von M. Widdern.

Nachdruck verboten.

17) (Fortsetzung).

„Margot, Sie schweigen? So hegen Sie doch nicht das rechte Vertrauen zu mir? So denken Sie vielleicht“ — und eine heiße Blutwelle färbte das dunkle Männerantlitz, „ich wollte mich noch einmal Ihrer Mutter nähern, trotzdem jetzt ich es leider bin, der gebunden ist! Mein Ehrenwort darauf, Mädchen, ich will nichts weiter, absolut nichts, als das arme, unglückselige Weib, das ihrem Verhängnis zum Opfer gefallen, geborgen sehen vor den furchtbaren Demütigungen, denen sie ohne alle Frage die Stirn bieten müßte, wollte sie in der Welt leben. Ich persönlich werde ihren Weg nicht mehr kreuzen, es sei denn, sie selbst verlangte es, oder die Verhältnisse zwingen mich dazu.“

Er schwieg. Wieder blickte sein Auge sinnend in das niedergeschlagene Gesicht des schönen Mädchens. Dann aber zogen sich seine Augenbrauen finster zusammen: „Und sie vertrauen mir noch nicht? Das Ehrenwort eines Treuden gilt Ihnen so wenig?“

Sie atmete wie aus einem tiefen Traume erwachend auf, dann hob sie den Blick schüchtern zu seinem erregten Gesicht:

„Verzeihen Sie mir, Herr Graf, aber es ist nicht Mangel an Vertrauen, das mich zögern läßt, gewiß nicht!“ Und mit rührender Geberde die kleine Hand wie beteuernd auf das Herz legend, setzte sie hinzu: „aber, aber — wenn ich Ihr großmütiges Anerbieten berücksichtige, so muß ich ein anderes Programm, das mir im Kopfe schon fertig lag, umstoßen; und ich dachte mir es so wunderschön, für mein Mütterchen arbeiten zu dürfen — nach wie vor für die Firma Arner und Stetten. So schön, wenn ich nach angestrengtem Schaffen heimkomme in das stille Haus, das ich für Mütterchen in irgend einem Vorort der Residenz gemietet und eingerichtet mit den Ersparnissen, die ich mir gesammelt, und die Teure schalten und walten finden würde gleich einer treuen Martha — am eigenen Herd, wie sie es immer so sehr geliebt.“

Es lag etwas so unbeschreiblich Ergreifendes in der Art und Weise, wie das junge Mädchen diese Worte gesprochen, daß der Graf sich abwenden mußte, um ihr nicht zu zeigen, daß sein Auge feucht geworden. Minutenlang beherrschte nun vollkommenes Schweigen den vornehmen Raum, dann reichte Guido wieder unserer kleinen Freundin seine Hand hinüber und sagte mit vor Bewegung vibrierender Stimme:

„Margot, Sie sind die edelste Tochter, die man sich denken kann, aber ihre Rechnung haben Sie doch — um mich eines trivialen Sprichwortes zu bedienen — ohne den Wirt gemacht. So abgeschlossen können Sie in keinem dieser Berlin zunächstliegenden Ortschaften leben, daß Ihre Nachbarschaft nicht bald erführe, weshalb Sie sich von ihr zurückziehen! — Und dann, Margot, es kommt noch etwas hinzu, an was Sie gewiß noch gar nicht gedacht haben —!“ Er sah mitleidig in das ängstlich erhobene Gesichtchen und fuhr leise fort: „Wenn Ihre Mutter auch binnen kurzem in die Welt zurückkehrt, so waltet doch immer ein gewisser Zwang über ihr — sie steht noch auf Jahre hinaus unter polizeilicher Aufsicht.“

Margot war blaß geworden wie der Tod — ihre Augen öffneten sich weit, angstvoll; dann erhob sie wie flehend ihre Hände: „Daran habe ich freilich nicht gedacht —! Und wäre das nicht dasselbe auf Ihren Gütern —? fragte sie dann tonlos.

„Nein — mit meinem ganzen Einfluß könnte ich für dort jede derartig auffällige Maßnahme von Ihrer Mutter fernhalten!“

„Und wollen Sie mir trotzdem — wenigstens bis morgen Zeit lassen, über Ihren Vorschlag nachzudenken?“

„Nein, Margot, weshalb auch? Es gibt nichts Besseres für Sie und Ihre Mutter, als nach meiner alten Wetterburg zu gehen, und noch heute werde ich an die Pastorin schreiben, daß eine neue Castellanin engagiert sei, über deren Ankunft sie schon zur Zeit telegraphisch benachrichtigt werden wird.“

„Aber ich weiß ja nicht“, stammelte das arme Kind, „ich weiß ja nicht, ob die Mutter auch mit meinen etwaigen Beschlüssen einverstanden sein wird; es muß sie doch wohl peinlich berühren —“

„Ihr Domicil auf dem Besitztum eines Mannes zu nehmen, der sie einst so heiß geliebt, daß er Namen und Rang, die Vorurteile seiner Klasse mutig übersprang und die arme Choristin zu seinem Weibe machen wollte —?! Das habe ich mir auch gesagt — aber können Sie ihr nicht anfänglich verheimlichen, wer der Besitzer des Gutes ist?! Lassen Sie Ihre arme Mutter, in diesem Falle ist jede Notlüge erlaubt, vorläufig in dem Glauben, Wetterburg gehöre einer ganz fremden Person, Sie hätten sich bei ihr schriftlich für sie um die Stellung der Castellanin beworben und es sei Ihnen gelungen, Ihre Wünsche erfüllt zu sehen.“

Lügen, die eigene Mutter belügen! Es war dem streng denkenden, jungen Wesen fürchterlich und doch, sie sah selbst ein, Graf Guido hatte in jeder Beziehung Recht und so neigte sie zustimmend das Haupt und erwiderte:

„Gut denn, Herr Graf, ich verzichte auf jeden Aufschub und nehme dankend Ihren Vorschlag an.“

Ein Lächeln glitt um seine Lippen, das das schöne Gesicht noch schöner machte, dann war es sekundenlang still in dem künstlerisch geschmückten Atelier Gräfin Ancas:

„Und wann — wann gedenken Sie Ihre Mutter aus W— abzuholen?“ fragte Guido hernach.

„Am zwanzigsten Mai!“

„Gut, von W— aus können Sie sofort weiterreisen. Auf dem W—er Bahnhof soll Sie einer meiner Wetterburger Bedienten erwarten, unter seinem Schutz werden Sie Ihre künftige Heimat sicher und wohlbehalten erreichen. Auf Wetterburg aber wird alles für den Empfang der neuen Castellanin und deren Tochter vorbereitet sein.“

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, Herr Graf“, flüsterte Margot gerührt.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

„Nachdem in der Samstags-Nummer des „Vorwärts" die taktischen Grundsätze in Erinnerung gebracht worden sind, soweit es sich um Wahlkreise handelt, in denen die Sozialdemokraten ausschlaggebend sind, werden wir von verschiedenen Seiten befragt, welche Taktik unsere Wahlmänner in den Wahlkreisen einschlagen sollen, in denen wir bei den Abgeordnetenwahlen **nicht den Ausschlag** geben. Wir ersuchen die Komitees, dafür Sorge zu tragen, daß sich die sozialdemokratischen Wahlmänner auch in diesen Wahlkreisen möglichst zahlreich an dem Wahlakt beteiligen, damit die sozialdemokratischen Wahlmannsstimmen bei der Abgeordnetenwahl zur Geltung kommen. Eine etwaige Unterstützung gegnerischer Kandidaten kommt in diesen Wahlkreisen natürlich nicht in Betracht."

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 17. Nov. (Erste Kammer.) Der Großherzog hat seinen Bruder, den Prinzen Karl, zum Präsidenten, den Grafen Franz v. Bodman zum ersten Vizepräsidenten, den Geheimen Kommerzienrat Sander zum zweiten Vizepräsidenten der Ersten Kammer ernannt. Außer letzteren sind in die Erste Kammer berufen worden der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes, Geheimer Rat Lewald, Ober-Baudirektor Honsell, Senatspräsident Schember, Geheimer Hofrat Bunte und die drei Kommerzienräte Kölle in Karlsruhe, Pfeilsticker in Freiburg und Meiß in Mannheim. Die Erste Kammer wird sonach, gleich der Zweiten, im kommenden Landtag ein wesentlich verändertes Gesicht zeigen. Von den Abgeordneten des grundherrlichen Adels erscheint nicht wieder der zum Gesandten in Berlin ernannte Graf v. Berckheim; an seine Stelle tritt der konservative Oberamtsrichter Freih. Udo von la Roche-Starkenfels. Die Universität Heidelberg wählte anstelle des nach Berlin berufenen Prof. Schäfer den Geh. Hofrat Buhl zu ihrem Vertreter. Durch Tod sind ausgeschieden: die Kommerzienräte Diffené und Krafft. Nicht wieder ernannt wurden: der Gesandte in München Freih. Ferd. v. Bodman, der Oberlandesgerichtspräsident Freih. v. Neubronn, Geh. Rat Prof. Engler und Geh. Kommerzienrat Seipio. Die Umgehung des Freih. v. Neubronn war nach seinem Auftreten im letzten Landtag wohl zu erwarten, erregt aber gleichwohl großes Aufsehen. Vermutlich wird seine Pensionierung nun auch nicht mehr lange auf sich warten lassen. Sein Nachfolger, Senatspräsident Schember, gilt als tüchtiger Jurist und eminente Arbeitskraft. Der neue Vertreter der Karlsruher Hochschule, Geh. Hofrat Bunte, hat sich schon im hiesigen Bürgerausschuß als eifriger Verfechter der Interessen der Fridericiana bewährt. Er zählt, wie die Kommerzienräte Sander, Kölle, Meiß und Pfeilsticker zu den treuesten Freunden der nationalliberalen Partei. In Oberbaudirektor Honsell gewinnt die Erste Kammer einen hervorragenden technischen Sachverständigen.

* **Berlin**, 17. Nov. (Deutsch-russische Handelsvertrags-Verhandlungen.) Die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet: Zu den kommissarischen Verhandlungen für die Vorbereitung eines deutsch-russischen Handelsvertrages sind folgende russische Herren hier eingetroffen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen: Als Delegierte für den Handelsvertrag: Geheimrat v. Timiriasew, Gehilfe des Finanzministers; Geheimrat v. Gulubew, Agent des Finanzministerium in Berlin; Geheimrat v. Kassalowitsch, Agent des Finanzministeriums in Paris; wirkl. Staatsrat v. Malewsky-Malewitsch, Abteilungsdirektor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten; wirkl. Staatsrat N. Langowoi, Chef der Industriedirektion; Hofrat S. Grünwald, Vizedirektor im Zollparlament; als Delegierte für Veterinärfragen: wirkl. Staatsrat N. Petritsch, Chef der Veterinärverwaltung im Ministerium des Innern; wirkl. Staatsrat C. v. Raupach, Direktor des Veterinär-Instituts in Dorpat; Staatsrat E. Dobezki, Vertreter des Landwirtschaftsministeriums; als Delegierter für die Zollkommission: wirkl. Staatsrat Lodygenski, Sektionschef im Zolldepartement.

— (Kolonialrat.) Nach dem Reichsanzeiger ist der Kolonialrat auf Montag, den 30. November, vormittags 10 Uhr einberufen. Die Tagung findet im Sitzungssaale der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes statt.

— (Eisenbahnkonferenz.) Die angekündigte Eisenbahnkonferenz, die der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten einberufen hatte, fand gestern in Berlin statt. Zu ihr waren die Präsidenten der sämtlichen 21 preußisch-hessischen Staatseisenbahndirektionen sowie der Generaldirektor der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen erschienen. Unter dem Vorsitz des Ministers Budde gelangten wichtige Verkehrsfragen aus dem Gebiete der Personen- und Gepäckbeförderung sowie Organisationsfragen allgemeinen Charakters zur Erörterung.

* **Krimmitschau**, 17. Nov. (Weberstreik.) Gestern trat der große Weberstreik ins zweite Vierteljahr, und es ist noch keinerlei Aussicht auf baldige Beendigung dieser sozialen Kraftprobe. Der Streik wäre längst in sich erloschen, wenn es sich dabei nicht um die Erringung des Zehnstundentages für das gesamte Textilgewerbe Deutschlands handelte. Deshalb fließen die Unterstützungen aus der Kasse des Textilarbeiterverbandes mit solcher Regelmäßigkeit, deshalb schlagen sich sämtliche Gewerkschaftsorganisationen in die Schanze und deshalb hat sich das internationale Textilarbeitersekretariat zum Einspringen bereit erklärt. Der Zehnstundentag ist das eigentliche Kampfobjekt, während man anscheinend geneigt ist, auf die verlangten Lohnerhöhungen zu verzichten, da in Krimmitschau tatsächlich bessere Löhne bezahlt werden, als ein großer Teil der Konkurrenz sie bewilligt. Die schwer geschädigten Geschäftsleute der Stadt, die einer schlimmen Weihnachtszeit entgegengehen, haben sich nochmals an das Bürgermeisteramt mit der Bitte um Vermittlung gewandt. Die Zahl der Arbeitswilligen erreicht noch nicht 200, doch arbeitet eine ganze Anzahl Fabriken mit beschränktem Betriebe unter Zuhilfenahme der Angestellten.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** (Abgeordnetenhaus.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Finanzminister den Voranschlag des Etats vor. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf 1 734 771 000 Kronen, die Gesamteinnahmen auf 1 737 509 000 Kronen. Es ergibt sich mithin ein Ueberschuß von 2 738 000 Kronen. In dem hierauf abgegebenen Exposé erklärte der Finanzminister, es sei zwar gelungen, auch diesmal einen Staats-Voranschlag mit aktiver Bilanz vorzulegen, dies sei aber nur unter großen Schwierigkeiten und unter Heranziehung außerordentlicher Hilfsmittel möglich gewesen. Er gab der Ansicht Ausdruck, daß die seit mehreren Jahren in ganz Europa herrschende wirtschaftliche Depression ihren Höhepunkt überschritten habe und eine Wendung zum besseren nicht mehr fern liegen möge.

* **Frankreich.** (Der Senat) hatte am letzten Freitag von der Regierungsvorlage über den freien Mittelschulunterricht den mit dem gleichen Artikel der Kommissionsvorlage übereinstimmenden Artikel 1, der die Abschaffung des Gesetzes Falloux ausspricht, angenommen. Die Artikelberatung wurde gestern fortgesetzt bei Art. 2 der Kommissionsvorlage. Er lautet: „Keine Anstalt für den freien Mittelschulunterricht darf eröffnet werden ohne eine besondere Ermächtigung, diese wird durch ein Dekret erteilt, das nach Anhörung des Oberschulrats erlassen wird. Die Ermächtigung kann jederzeit zurückgenommen werden, und zwar ebenfalls durch Dekret. Eine Verwaltungsverordnung regelt das einzuschlagende Verfahren genauer." — Clemenceau: Wir wollen unserm ewigen Feinde die politische Macht nehmen. Ich will aber noch mehr: ich will ihm auch die Herrschaft über die Seelen rauben. Frankreich hat bisher zwei Systeme gekannt: Das der Autorität und das der Freiheit. Die Freiheit, das Wesen der Republik und der Grundzug ihres Charakters. Sie rüstet sich heute, endgültig die Gewissensfreiheit einzuführen und die Befreiung vom römischen Joch zu vollziehen. Wir stehen nicht nur einer Schulfrage, sondern auch einer politischen Frage gegenüber. Da dürfen wir die Macht über die Geister, die der Papst innehatte, nicht auf den Staat übertragen wollen, wie Lintilhac wünscht. Damit würden wir eine Art Laienkatholizismus schaffen. Wir haben Könige und Päpste abgeschafft, da dürfen wir nicht den Staat zum Könige und Papst machen wollen. Die Kirche hat ihr Dogma; wollen Sie ein Staatsdogma aufstellen? — Fortsetzung der Beratung Donnerstag.

— (General O'Connor,) der Kommandant der Division von Ain-Sefra in Algerien, der augenblicklich in Paris weilt, wurde gestern vormittag auf dem Boulevard Haußmann von einem Hauptmann Müller angefallen, der den General mit der Faust ins Gesicht schlug. Der Angegriffene wehrte sich; im Handgemenge kamen beide zu Fall. Der General, der übel zugerichtet wurde, mußte im Wagen nach Hause geschafft werden. Müller behauptet, der General habe über ihn lügenhafte Berichte nach Paris geschickt und so seine Laufbahn zerstört.

Die Mitglieder der 2. Kammer nach ihren Berufen.

× **Karlsruhe**, 17. Nov.

Nach Vereidigung der Wahlen zur II. Kammer setzt sich dieselbe in der Annahme, daß der Bezirk Eberbach-Buchen angesichts des liberalen Wahlmännersieges in Neunkirchen den nationalliberalen Abgeordneten erhält, hinsichtlich des Berufes der einzelnen Kammermitglieder wie folgt zusammen:

Professoren: Blümel (Ztr.), Bihler (Ztr.), Heimburger (Dem.), Goldschmit (natl.), Rohrhurst (natl.), Möhler (Ztr.).

Richter: Land, Landgerichtsdirektor (Ztr.), Zehnter, Landgerichtsdirektor (Ztr.), Giehler, Amtsgerichtsdirektor (Ztr.), Birkenmayer, Landgerichtsrat (Ztr.), Schmidt, Landgerichtsrat (Ztr.), Breitner, Landgerichtsrat (Ztr.), Clauß, Landgerichtsrat (natl.), Ohkircher, Landgerichtsrat (natl.), Armbruster, Oberamtsrichter (Zentr.).

Rechtsanwälte: Venedey (Dem.), Bortisch (freis.), Kopf (Ztr.), Fehrenbach (Ztr.), Dr. Schneider (natl.), Muser (Dem.), Dr. Binz (natl.), Frühauf (freis.).

Oberbürgermeister: Gönner (natl.), Dr. Wilckens (natlib.).

Bürgermeister: Hauser (natl.), Schüler (Ztr.), Burkhard (natl.), Neuwirth (natl.), Dr. Weiß (natl.).

Apotheker: Pfefferle (natl.), Lutz (Soz.).

Fabrikanten, Kaufleute und Handwerker: Wittum, Fabrikant (natl.), Schneider, Kaufmann (natl.), Geppert, Weinhändler (Ztr.), Grüninger Glockengießer (Ztr.), Dreher, Müller (natl.), Harsch, Sägem.-Bes. (natl.), Frang, Brauereibesitzer (natl.), Neubauß, Fabrikant (Ztr.), Süßkind, Kaufmann (Soz.), Hofmann, Maler (Dem.).

Landwirte: Dufner (Ztr.), Morgenthaler (Ztr.), Vorderer (Dem.), Müller (natl.), Mampel (Antis.), Klein (natl.).

Gastwirte: Goldschmidt (Ztr.), Straß (Ztr.), Hauß (natl.), Horst (Soz.).

Privatleute: Dr. Blankenhorn (natl), Kirsner (natl.), Greiff (natl.).

Privatbeamte: Kriechle, Sparkassenverwalter (natl.), Kramer, Kassier (Soz.), Lehmann, Buchhalter (Soz.).

Ferner: Hennig, Dekan (Ztr.), Dr. Weygoldt, Oberschulrat (natl.), Hug, Geh. Finanzrat (Ztr.), Hergt, Oberingenieur (Ztr.), Eichhorn, Redakteur (Soz.).

Tabakbau in Baden im Erntejahre 1902.

SRK. Mit dem Anbau von Tabak befaßten sich im Großherzogtum im Erntejahre 1902 nach der endgiltigen Feststellung 37 418 Pflanzer, die zusammen eine Fläche von 705 882 Ar bebauten. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Pflanzer um 169 (0,44 Proz.) und die Anbaufläche um 11 939 Ar (1,69 Proz.) vermindert. An dieser Abnahme sind die meisten Bezirke beteiligt; sie ist zum Teil auf die im Vorjahre erzielten niedrigen Tabakpreise, zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß im Erntejahr der ungünstigen Witterung wegen viele Pflanzen ausblieben, ein genügendes Nachsetzen aber wegen Mangels an Setzlingen Schwierigkeiten verursachte. In den wenigen Bezirken, in denen eine Zunahme des Tabakbaus zu verzeichnen ist, wird die Ursache den günstigen frühern Tabakpreisen zugeschrieben. In einem Bezirke kam noch dazu, daß wegen Betriebseinstellung bei einer Cichorienfabrik viele Pflanzer vom Cichorienbau zum Tabakbau übergingen. Der Gesammtwert der Tabakernte des Jahres 1902 betrug nach den erzielten Durchschnittspreisen 8 129 615 Mark gegen 9 152 463 M. im Jahre 1901, somit weniger 1 022 818 Mark (12,58 Proz.).

Versuche mit dem Anbau anderer Tabaksorten als den bisher üblichen sind nicht gemacht worden. Wie früher wird Gundi-, Amersforter- und Friedrichsthaler Tabak gepflanzt, vereinzelt auch Elsäßer Tabak. Besonders der Amersforter scheint dem Friedrichsthaler gegenüber beliebter zu werden, da dieser seiner kräftigen Rippen wegen von den Händlern nicht sehr gesucht ist. So verwendet auch unter anderm in einem Bezirk eine Vereinigung von Pflanzern nur Amersforter Samen, der aus dem Elsaß bezogen wird. Die Setzlinge werden fast überall von den Pflanzern selbst gezogen oder aus benachbarten Bezirken geliefert. Die Ernte von 1902 ist mit 2203 Kilogramm auf das Hektar der Menge nach im Vergleich mit der reichlichen Ernte des Vorjahres (2313 Kilogramm) nur wenig geringer. Das kalte Frühjahr ließ die Setzlinge durchweg nur langsam zur Entwicklung kommen. Zur Zeit des Anpflanzens auf dem Felde herrschte dann völlig trockenes Wetter. Viele Pflanzen, namentlich im sandigen Boden, starben ab und mußten nachgepflanzt werden. Allgemein ist auch über das massenhafte Auftreten von Ungeziefer geklagt worden. Durch das häufige Nachsetzen machte sich bald ein empfindlicher Mangel an Setzlingen bemerkbar, die schließlich nur noch schwer und zu hohen Preisen erhältlich waren. Die Folge war, daß in vielen Fällen die Aecker umgepflügt werden mußten, wie auch sonst wegen Mißwachs und anderer Schädigungen auf dem Felde häufiger Steuernachlaß gewährt worden ist, als früher. Der Eintritt günstiger Witterung mit ergiebigen Regen kam für das Wachstum mancher Pflanzen zu spät, um genügend zu wirken. Der Stand zur Zeit der Ernte war deshalb sehr ungleich.

Die Ernte ging bei gutem Wetter vor sich. Doch konnte ein Teil der Pflanzen nicht völlig zur Reife kommen; der Tabak wurde aus Furcht vor Frösten vielfach zu früh gebrochen. So kamen zahlreich nicht völlig ausgereifte Blätter in die Trockenräume. Die Witterung war dem Trocknen recht günstig, so daß auf ein gutes Ergebnis gehofft werden konnte. Dachbrand und Dachfäule kamen fast nirgends vor; wo Krankheiten auftraten, trugen die Pflanzer durch zu dichtes Aufhängen u. s. w. meist selbst die Schuld daran. Die Fermentation

Buntes Feuilleton.

— **Neue Ausgrabungen in Aegypten.** Aus London wird uns berichtet: In der letzten Sitzung des „Egypt Exploration Fund" wurde über die letzten Arbeiten der britischen Archäologen in Aegypten Bericht erstattet. Die wichtigsten Arbeiten während der letzten Saison sind die von Professor Flinders Petrie in Abydos ausgeführten, deren bemerkenswertes Ergebnis war, daß sich auf dem Platz des alten Tempels in Abydos die Ueberbleibsel von nicht weniger als zehn aufeinanderfolgenden Tempeln zu finden scheinen. Während der folgenden Saison wird Naville die Ausgrabungen in dem Friedhof, der an den großen Tempel von Deir-el-Bahari anstößt, fortsetzen. Ueber die zukünftige Tätigkeit Professor Petries ist noch kein bestimmter Plan angenommen. Es ist jedoch vorgeschlagen worden, daß er die Ausgrabungen in der unmittelbaren Nähe der Stufenpyramide von Sakkara fortsetzen soll, die man gewöhnlich für eine der ältesten Pyramiden, älter als die Pyramiden von Gizeh, hält. Dr. Grenfell, der sich mit den griechisch-römischen Arbeiten beschäftigt, berichtete dann über seine Papyrusfunde, die er gemeinsam mit Dr. Hunt in Oxyrhynchus gemacht hat. Er hat 25 große Kisten voller Papyri, die aus dem ersten bis sechsten Jahrhundert der christlichen Aera datieren, nach Oxford geschickt. In Hibeh, etwa hundert Meilen südlich von Kairo, hatten sie eine reiche ptolemäische Totenstadt entdeckt; unter den Funden waren sie auf neue Worte des Herrn gestoßen, bei denen immer die Worte „Jesus sagt" vorauszugehen; viele dieser Sprüche waren neu. Die Enden der Zeilen waren leider ganz verloren. Die Interpretation des Textes zeigte, daß es Worte waren, die Jesus zu Thomas und vielleicht zu einem anderen Schüler sprach. Ein Spruch lautete: „Wer sucht, soll mit seinem Suchen nicht aufhören, bis er findet, und wenn er findet, wird er sich wundern; durch Wundern wird er das Königreich (des Himmels) erreichen, und wenn er das Königreich erreicht, wird er Ruhe haben". Es fanden sich auch andere Aussprüche, Antworten Christi auf Fragen, die seine Schüler an ihn gestellt hatten. Grenfell meint, daß die Bruchstücke ein Teil der Sammlung von schon veröffentlichten Sprüchen sind. Sie sind besonders interessant, weil sie auch Abweichungen von den überlieferten Texten enthalten. Eine Variante ist besonders bemerkenswert. Im Ev. Lucä XI, 52 steht: „Weh euch Schriftgelehrten! denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen. Ihr kommt nicht hinein, und wehret denen, die hinein wollen". Der Papyrus sagt: „Ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis verborgen; ihr kommt selbst nicht hinein, und denen, die hereintraten, öffnet ihr nicht". Ein Papyrus war eine interessante Denkschrift der dezianischen Christenverfolgung im Jahre 250; darin war eine Erklärung, die verdächtige Christen machen mußten, und die zeigt, daß sie an heidnischen Altären geopfert hatten. Dr. Grenfell und Dr. Hunt gehen in dieser Woche nach Aegypten, um ihre Ausgrabungen in Oxyrhynchus fortzusetzen.

— **Blutiaten eines Wahnsinnigen.** Ein furchtbares Drama ereignete sich am Sonntag auf dem Boulevard St. Michel in Paris. Dort wohnte der junge ungarische Graf Oskar Kornis, der 1874 als Sohn des Grafen Josef Kornis geboren worden ist. Graf Oskar Kornis studierte okulte Wissenschaften. Er hatte die Wiener Universität besucht. Nach Absolvierung derselben wandte er sich den okulten Wissenschaften zu. Am Boulevard St. Michel lebte er mit seiner Maitresse Luise, welche ihn im Studium der Zauberei und Hexenkunst unterstützte. Dabei entbrannte Kornis in platonischer Liebe zu einer hier lebenden ungarischen Gräfin, an welche er die verrücktesten poetischen Ergüsse richtete. Vor achtzehn Monaten starb die ungarische Gräfin plötzlich. Von diesem Augenblicke an war der Geist des Grafen vollständig zerrüttet. Graf Kornis hörte nicht auf, den Schatten seiner verstorbenen Freundin zu rufen. Er zauberte nachts die Gräfin hervor, und seine Nachbarn, die Eheleute Richard, wurden durch den Lärm dieses Hexensabbats aus dem Schlafe geweckt. Sie fanden den Unglücklichen schreiend, stöhnend und schluchzend in seinem Bette, den Geist der Geliebten erwartend. Als er ihn zu sehen glaubte, preßte er seine Arme zusammen, als ob er die Freundin herzen wollte, und schrie: „Bist du endlich da, mein angebeteter Schatten!" Die Eheleute Richard weckten ihn aus dieser Halluzination. Dann entschuldigte er sich und bat flehentlich: „So oft ich Sie störe, wecken Sie mich aus meiner Halluzination." Gestern brach bei dem armen Narren die Tobsucht aus, welcher er selbst zum Opfer fiel, nachdem er drei Personen tötlich verwundet hatte. Graf Kornis nahm zum großen Schrecken seiner Nachbarn die Gewohnheit an, die Geister und Succuben mit Revolverschüssen zu vertreiben. Dabei deklamierte er Stellen aus seinen Lieblingsdichtern Flaubert, Verlaine, Villiers de l'Isle Adam. Sonntag vormittags um 10 Uhr erreichte seine Exaltation den Höhepunkt. Graf Kornis stürzte auf den Flur mit einem Revolver in der Hand und rief dem gerade vorübergehenden jungen Bergakademiker Paul Olive zu, stillzustehen. Er gab dann zwei Revolverschüsse ab, welche Paul Olives rechte Hand durchbohrten. Als der Vater des jungen Mannes, Herr Charles Olive, auf den Lärm herbeieilte, schoß Kornis auch auf ihn, aber ohne ihn zu treffen. Graf Kornis lief dann über die Treppe hinab in die erste Etage. Dort traf er das 21jährige Dienstmädchen Blanche Stevenin, aus Belgien gebürtig, in den Diensten der Madame Rivette stehend, die gerade die Tür öffnen wollte, um sich in die Wohnung zu flüchten, aber Graf Kornis schoß ihr eine Kugel von hinten in den Hals. Der Schuß zerriß ihr die große Arterie. Der Zorn des Wahnsinnigen wandte sich dann gegen Madame Lejaud, die Hausmeisterin, welcher er zwei Kugeln mitten in die Brust schoß. Die unglückliche Frau schleppte sich unter den Rufen: „Er hat mich ermordet, ich sterbe!" noch in das dritte Stockwerk, wo der Arzt, Doktor Ballard, wohnt und brach vor dessen Wohnung zusammen. Graf Kornis wollte nun auf die Straße. Zwei Passanten, die Herren Magottier und Pardon, welche die Schüsse und Schreie gehört hatten, hielten ihn an. Magottier schrie ihm zu: „Still stehen, ergeben Sie sich!" Graf Kornis antwortete: „Mein Gott, was habe ich denn getan? Sie wollen mich verhaften! Bin ich denn ein Verbrecher?" Er setzte dann blitzgeschwind die Läufe zweier Revolver, welche er in den Händen trug, an seine Schläfe und drückte beide gleichzeitig ab. Er war augenblicklich tot. Der Zustand der beiden schwerverwundeten Frauen ist sehr bedenklich, wenn nicht gar hoffnungslos. Die Leiche des Grafen Oskar Kornis wurde in sein Zimmer geschafft. In demselben fand Polizeikommissär Carpin ein Frauenporträt, welches von Revolverkugeln durchlöchert, und mehrere kleine Wachsstatuen, welche Namen bestimmter Personen trugen und an denen Graf Kornis magische Operationen durch Einbohren von Stecknadeln unternommen hatte.

MARCHIVUM

nahm einen günstigen gleichmäßigen Verlauf, während dessen sich die Blätter gut entwickelten, namentlich in der Maifermentation, je nach dem Grad der erlangten Trocknung bei der Ablieferung, mehr oder weniger Arbeit. Häufiges Umschlagen und Lüften des Tabaks und Auslesen der durch feuchte Rippen klebrig gewordenen Blätter war vielfach erforderlich. Die Ernte lieferte ein recht ungleichmäßiges Ergebnis. Neben ganz gut ausgewachsenen und feinen Blättern finden sich viele nicht völlig ausgereifte vor. Dementsprechend war die Brennbarkeit wenig befriedigend, etwas besser waren die Blätter im Geruch und zeigten im ganzen auch eine gute Färbung. Vorwiegend war der Tabak zur Anfertigung von Rauch-, Kau- und Schnupftabak, weniger als Einlage und in verhältnismäßig geringem Umfang als Umblatt für Zigarren geeignet.

Wie in früheren Jahren waren die Abnehmer des Tabaks hauptsächlich inländische Händler und Fabrikanten in Mannheim, Bruchsal, Lahr, Freiburg und Emmendingen; größere Mengen kamen auch nach dem Elsaß und Ludwigshafen, kleinere Mengen gingen nach Hessen und Bayern.

Die niedrigsten Preise haben sich für hochreifen Tabak im Durchschnitt gestellt:

für Obergut auf . . . . . 40 ℳ.
für Sandblatt auf . . . . . 27 ℳ.
für Grumpen auf . . . . . 16 ℳ.

für den Doppelzentner;

die höchsten Preise:

für Obergut auf . . . . . 58 ℳ.
für Sandblatt auf . . . . . 49 ℳ.
für Grumpen auf . . . . . 32 ℳ.

für den Doppelzentner.

Der hohe Preis der Grumpen erklärt sich dadurch, daß infolge der Witterung in mehreren Bezirken viele Sandblätter als Grumpen abgefallen sind; diese sind deshalb verhältnismäßig großblattig und von schöner gelber Farbe gewesen und von den Händlern sehr begehrt worden. Für den in grünem Zustande verkauften Tabak sind durchschnittlich 4,30 ℳ bezahlt worden, für Nacherntetabake 33,50 ℳ und für Tabak, der der Besteuerung nach dem Flächenmaße unterworfen war, 71 ℳ. Für ganz Baden berechnet, ohne Rücksicht auf Gattung und Sorte des Tabaks, sind von den Pflanzern durchschnittlich gegen 54 ℳ für den Doppelzentner erlöst worden. Im laufenden Erntejahr 1903 ist nach den vorliegenden vorläufigen Feststellungen sowohl hinsichtlich der Zahl der Tabakpflanzer, als auch bezüglich des Umfangs der mit Tabak bebauten Fläche ein weiterer Rückgang zu verzeichnen. Es betrug nämlich die Zahl der Pflanzer 35 094 (2324 weniger als im Vorjahre) und der Flächeninhalt der bebauten Grundstücke 672 472 Ar (33 410 Ar weniger als im Vorjahre).

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 18 November 1903.

* **Versetzungen.** Eisenbahnbetriebsassistent Leopold Gleisle in Haslach wurde nach Offenburg, Eisenbahnbetriebsassistent Philipp Kallenbach in Basel nach Meckesheim und Betriebsassistent Ludwig Richter von Basel nach Lörrach versetzt.

* **Naturheilverein.** Am vergangenen Sonntag hielt die Sängerabteilung des Vereins im oberen Saale des Saalbaus einen Familienabend ab mit nachfolgendem Tanzkränzchen. Der Saal war überfüllt. Die Sängerabteilung bestand ihre Feuerprobe und zwar mit dem Prädikat: Gut. Sowohl im „Ton", wie im Ausdruck und in der Vortragsweise kann sich der junge Sänger- und Sängerinnenkreis hören lassen; es erntete jedes Chorstück reichlichen Beifall. Im übrigen brachte das reichhaltige Programm ganz hervorragende und anerkennenswerte Einzelleistungen. Der Klaviervortrag, Haydn'sche G-dur-Symphonie, (Frl. Battenstein und Herr Lehmann) verlor leider an Eindruck, da man den Vortragenden ein ganz schauderhaftes Marterinstrument hingestellt hatte. Die jugendliche Sängerin Frl. Baumhechel sprach ganz besonders an und entzückte durch ihren sanften innigen Ton; prachtvoll gelang ihr das bekannte „Spatz und Spätzin". Als ein geschulter Charakterdarsteller überraschte Herr Pietsch, sowohl nach der ernsten, tragischen Seite hin, als auch nach der komischen. Stürmischen Beifall erzielte seine „Verunglückte Verlosung". Herr Hofopernsänger Peters begeisterte mit seinen Liedern wie immer und mußte sich zu Zugaben verstehen. „Die beiden Gichtbrüder" (Herren Pietsch und Bieber) waren besonders für die mit Humor und naiver Empfindung Begabten ein Schlager; aus dem Lachen kam man nicht heraus. Die Schlußszene, „Wer trägt die Pfanne weg", zeigte besonders Herrn Bieber als Sänfter Flick in seinem Element. Das Zusammenspiel war tadellos. Frau Pietsch und Herr Beisser hatten sich vorzüglich in ihre Rollen hineingelebt. Den Darstellern wurde reichster Beifall. Das nachfolgende Tanzkränzchen bewies, daß auch unter den ungünstigsten Verhältnissen die Naturheilvereinler ihren Humor nicht verlieren. Da nämlich nichts getan war, den Saal vorher gründlich zu reinigen, herrschte eine von Staub erfüllte Luft, die fast unerträglich wurde. Dazu kam, daß die Beleuchtung versagte und bis zum Schluß hin an den elektrischen Bogenlampen herumexperimentiert wurde, in einer Weise, daß sogar ein angesehenes Stadtratsmitglied — die doch sonst viel Geduld haben müssen — beinahe seinen Humor verloren hätte. Vielleicht haben die alkoholfreien Getränke daran schuld. Jedenfalls hat der Verein, der in dieser Beziehung eine Probe wagte, eingesehen, daß bei solchen Anlässen eine prinzipielle Durchführung hinsichtlich der alkoholfreien Getränke schwer möglich ist. Man wird künftig daher dem Bedürfnisse der Gäste und der „Saalinhaber" etwas Rechnung tragen müssen.

* **Naturheilverein.** Wir machen hiermit nochmals auf den morgen abend im Casinosaale stattfindenden öffentlichen Vortrag des Herrn Dr. med. Kleinschrod aus Baden-Baden aufmerksam, dessen Ausführungen sicher sehr viele Leidende und Gesunde interessieren dürfte. Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder beträgt nur 90 Pfennig.

* **Der Gesangverein „Eintracht"** veranstaltete letzten Sonntag abend im Kasino eine Abendunterhaltung mit Tanz, die in allen Teilen als wohlgelungen bezeichnet werden muß. Die Herren Vereinsmitglieder Gaukrapp, Harst, Liebt, Muhler, Schweitzer und Wünsche ernteten mit ihren Solovorträgen reichen wohlverdienten Beifall. Eine sehr gute Leistung bot der Chor, der den Abend mit dem altdeutschen Minnelied „Ich fahr dahin" eröffnete. Ebenso fein ausgearbeitet waren die beiden anderen Lieder „Röslein im Wald" und „Trennung". Richtige Atmung und Einsätze, größte Reinheit im Forte wie im Piano und deutliche korrekte Aussprache sind die starken Seiten dieses Vereins. Möge die Eintracht unter ihrem neuen Dirigenten, Herrn F. Glaser so weiter arbeiten, dann berechtigt sie zu den schönsten Hoffnungen. Anerkennung gebührt auch der Kapelle Aurandt, die viel zur Verschönerung des Abends beigetragen hat.

* **Kaiserpanorama,** D 3, 13. Diese Woche ist eine Reise in die italienischen Alpen ausgestellt, welche uns das Großartigste zeigt, was die Natur auf dem Erdenrund aufzuweisen hat. Die Alpen mit ihren ins Unendliche aufsteigenden Bergriesen, dem Montblanc, dem Matterhorn, dem Monte-Rosa, mit ihren Gletschern und Schluchten, aus denen Mutter Sonne nie das Eis zu schmelzen vermag, bieten dem Auge Stoff in Hülle und Fülle. Aber selbst in diesen schwindelnden Höhen treffen wir ein schützendes Dach, welches uns nach dem mühevollen Aufstieg gastlichen Aufenthalt gewährt. Besonders gefahrvolle Stellen finden wir am Gletscher Geant. Es ist somit den Besuchern Gelegenheit geboten, einen Einblick in die großartige, wildromantische Alpenwelt mit ihren Riesengletschern, Eishöhlen, lieblichen Tälern und freundlichen Dörfern zu gewinnen. Die diesmalige Reise ist einzig schön, großartig und interessant und wird jedem Besucher unvergeßlich bleiben.

Polizeibericht vom 18. November.

1. Beim Nachhausegehen fiel heute früh 1 Uhr ein im Hause Beilstraße Nr. 29. wohnender 65 Jahre alter Mann auf dem Korridor des dritten Stockes gegen die Wand und zog sich dabei derartige Verletzungen zu, daß er sich im Allgem. Krankenhaus verbinden lassen mußte.

2. Am Samstag, den 14. d. M., ist im Hause P 7, 19 ein kleiner männlicher Dachshund mit hellbraunen Pfoten auf den Namen „Muck" hörend, abhanden gekommen.

Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird gebeten.

3. Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Neustadt,** 17. Nov. Gestern jagte sich der etwa 20 Jahre alte Kaufmann Adolf Peter in seiner elterlichen Wohnung (Bischofsgasse) eine Kugel in den Kopf. Trotz sofort herbeigerufener ärztlicher Hilfe starb er drei Stunden später. Peter war früher auf dem Bureau eines hiesigen Notars; in letzter Zeit hatte er keine feste Stellung und beschäftigte sich mit Versicherungen. Wie es heißt, hat Adolf Peter auch Gift zu sich genommen.

Sport.

* **Fußballmatch.** Wie schon mitgeteilt, endete das am letzten Sonntag stattgehabte Match zwischen M. F.-G. „Union" und M. F.-G. 96 mit einem überlegenen Siege der letzteren mit 7 : 0. In diesem Wettspiele handelte es sich um die Meisterschaft des Pfalzgaues I. Klasse im Verbande süddeutscher Fußballvereine, die sich die M. F.-G. 96 durch diesen Sieg über „Union" für die Saison 1903/04 gesichert hat. Der Verlauf des Spieles war sehr interessant, da „Union" alles daran setzte, auch Erfolge auf ihr Konto zu bringen, was die speziell in der zweiten Spielhälfte vorzüglich arbeitende Hintermannschaft der M. F.-G. 96 zu verhindern verstand. Mit bewundernswerter Sicherheit spielten die Stürmer der Schwarz-Roten, vorzüglich unterstützt durch die Halfback. In der in diesem Wettspiele gezeigten Form geht die Mannschaft mit den besten Aussichten in die demnächst stattfindenden Schlußspiele um den süddeutschen Verbandspokal und werden durch sie die Farben Mannheims würdig vertreten sein. Die bisherigen Resultate der siegreichen Mannschaft im Kampfe um die Meisterschaft waren folgende: 1. gegen Sport-Klub „Germania" wurden der M. F.-G. 96 2 Punkte und 5 Goal gutgeschrieben, da der erstere Klub auf das Spiel verzichtete, 2. gegen F.-Kl. „Viktoria" gewann M. F.-G. 96 mit 6 : 0.

Gerichtszeitung.

* **Hanau,** 16. Nov. Eine unglaublich rohe Tat fand soeben nach mehrtägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht in Hanau ihre Sühne. Es wurde gegen 5 Einwohner aus Lütter (Rhön) verhandelt, die des Landfriedensbruchs und des Totschlags angeklagt sind, den Sielmacher Stymann, den Fabrikarbeiter Bolz, den Schneider Josef Reith, den Schreiner Ferdinand Walther, den Bauer Franz Josef Schmidt. In Lütter war vor etwa zwei Jahren der Schneider Leopold Schäfer zugezogen, der als „Fremdling" bald Gegenstand vielseitigen Spottes und Hasses wurde. In einer Sommer-Sonntagsnacht wurde nun dem Verhalten der Dörfler die Krone aufgesetzt. In einer benachbarten Wirtschaft wurden während des Sonntagsnachmittags Spottlieder auf die Familie des Schneiders Schäfer gesungen, und dort scheint auch ein Kriegsplan gegen diese geschmiedet worden zu sein. Kurz vor 10 Uhr abends wurde ein Steinbombardement gegen das Schäfer'sche Haus eröffnet, und als Schäfer hinausging und um Ruhe bat, wurde er niedergeschlagen. Sein Hilferufen veranlaßte seine Schwester, in eine andere Wirtschaft zu laufen und Beistand zu erbitten. Dies war umsonst. Als sie zurückkehrte, wurde ihr das gleiche Schicksal wie ihrem Bruder zu Teil. Wieder zu sich gekommen, flüchtete das Geschwisterpaar ins Haus, was zur Folge hatte, daß nun ein allgemeiner Angriff erfolgte. Die Tür wurde eingeschlagen, und hinein stürmte die Rotte, alles kurz und klein schlagend. Schneider Schäfer erhielt mit einem scharfen Instrument, anscheinend einer Hacke, einen Hieb über den Kopf, daß das Gehirn hervorquoll, die Schwester wurde derart mißhandelt, daß sie zwei Rippenbrüche und einen doppelten Armbruch davontrug. Im Landkrankenhause zu Fulda, wohin sie gebracht wurde, fürchtete man für ihr Leben. Der Schneider Schäfer starb an den erhaltenen Verletzungen. Die alte 80jährige Mutter blieb bei dem Ueberfall auch nicht verschont, kam aber noch verhältnismäßig am besten weg. Die Angeklagten wollten sämtlich nichtschuldig sein. Als Zeugen sind etwa 90 Personen, fast sämtlich aus Lütter und Umgegend, geladen. Der Hilfsdelegierte, Gerichtsassessor Heußner, der am Morgen nach der Tat in Lütter eintraf, gab ein Bild von der Verwüstung des Schäfer'schen Anwesens. Er hätte es kaum für möglich gehalten, daß man heutigen Tages noch mit solcher Robheit gegen Menschen verfahren konnte. Aus den anderen Zeugenaussagen ist nicht viel zu entnehmen. Trotz der langen Zeit anhaltenden Affäre will fast niemand einen der Täter erkannt haben. Es wird sogar der Versuch gemacht, den Verdacht auf Italiener zu wälzen. Der Staatsanwalt führte in seinem Plaidoyer aus, daß in diesen Tagen vor den Schranken des Gerichts außerordentlich viel gelogen worden sei, mancher habe falsches Zeugnis geredet wider seinen Nächsten und dazu beigetragen, daß diese Tat, die eine Schande für Lütter bleiben werde, verdunkelt worden sei. Trotzdem werde die Wahrheit nicht über die Lüge triumphieren. Die Geschworenen bejahten alle Schuldfragen und billigten nur dem Schmidt mildernde Umstände zu. Das Gericht verurteilte Stymann, Bolz und Walther zu 6 Jahren Zuchthaus, Reith zu 3 Jahren Zuchthaus, Schmidt zu 1½ Jahren Gefängnis.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Dritte musikalische Akademie. Wer die unvollendet gebliebene H-moll-Symphonie Schuberts hört, der möchte wohl hadern mit einem Schicksal, das unbarmherzig ein Künstlerleben, das an Erfolgen groß, an Hoffnungen für die Zukunft aber größer war, mit rauher Hand geknickt. Acht Symphonien sind von Schubert erhalten, unter denen die C-dur und H-moll zu dem Besten gehören, was auf diesem Gebiete seit Beethoven geschaffen wurde. Die übrigen sind Jugendarbeiten des Komponisten, aber illustrativ für die musikalische Fruchtbarkeit des Meisters, der in seinem 31jährigen Erdendasein soviel für die Unsterblichkeit getan, wie vor ihm nur Mozart, nach ihm aber keiner. Mit jenem hat Schubert auch den leichten Melodieenfluß gemeinsam, der ihn oft verleitete, über die Gesetze der Form hinaus in seinen Melodieen gleichsam zu schwelgen. Denn ein „schulgerechter Musikus" im Sinne unserer musikalischen Pedanten war Schubert nicht; hat er doch ein Jahr vor seinem Tode erst den Wiener bekannten Kontrapunktiker Sechter, der auch der Lehrer Anton Bruckners war, gebeten, ihn im Fugensatz zu unterrichten. Aber es ist für die Entwicklung der Kunst noch nie ein Fehler gewesen, wenn große Talente sich wenig um die bestehenden Formen kümmerten. Wäre sonst ein Wagner, wäre ein Bruckner und erstanden? Und wer gar im Reiche der Melodie so unumschränkt gebietet wie Schubert, bei dem kümmert man sich nicht um die Form. Man schwelgt mit ihm in seinen Melodieen! Dazu bietet auch seine H-moll-Symphonie reichste Gelegenheit. Welch prächtige Stimmung liegt auf dem ersten Satze derselben! Es ist, als träume ein reines, von der Hoheit und Würde des Menschentumes durchdrungenes Gemüt in einen wundersamen Frühlingsmorgen hinein. Wohl tauchen da und dort dunkle Schatten auf, wie ein Ahnen schwerer Kämpfe und trüber Tage; aber sieghaft ringt der Glaube an die eigne Kraft und die sichere Hoffnung auf den Sieg des reinen Menschentumes aus allen Zweifeln sich hindurch. Eine etwas wunderbare Stimmung ruht über dem Andante mit seinem herrlichen Hauptthema. Folgte diesem zweiten Satze ein ebenso vollendetes Scherzo — und diese Art des musikalischen Ausdruckes hat ja Schubert beherrscht, wie nach ihm nur sein Landsmann Bruckner — und der entsprechende Finalsatz, so gehörte die Symphonie zum absolut Bedeutendsten, was je auf diesem Gebiete geschaffen wurde. Die Wirkung der beiden Sätze wurde erhöht durch eine vorzügliche Wiedergabe seitens des Orchesters unter der verständigen Leitung seines musikalischen Führers, Herrn Hofkapellmeister Köhler. Besonders zeichneten sich im Andante die Holzbläser aus, unter ihnen wiederum in erster Linie unser vorzüglicher erster Klarinettist. Eine reizende, gefällige Komposition ist die Serenade für vier Orchester von Mozart. Von den vier Orchestern — Streicher und Horn — war das eine auf dem Konzertpodium plaziert, das zweite auf der Empore vor der Orgel, während die andern im Versammlungssaal sich befanden. Echoartig nimmt das folgende Orchester die musikalische Phrase des vorangegangenen in immer kürzerer Form auf. Bei Mondscheinstimmung, in einem Parke, wo die Wipfel der Bäume ihr Rauschen mit den Klängen der Instrumente vermengen, mag die Serenade von herrlichster Wirkung sein, im Konzertsaal vermag man sich, besonders da die musikalischen Gedanken keine gar tiefen sind, über den Eindruck einer reizvollen musikalischen Spielerei kaum hinwegzuheben. Auch die Wiedergabe dieses Werkes war eine ganz stimmungsvolle, besonders hübsch wirkten die leise verhallenden Klänge des Waldhornes, wie überhaupt der Unterschied in der Stärke des Klanges durch die verschiedenen Aufstellungen ganz prächtig geschaffen war. Den stimmungsvollen Abschluß des Programmes, in dem fast alles „Stimmung" war, bildete Dvoraks Ouverture „In der Natur", eine ebenso reizvolle als eigenartige Komposition des böhmischen Meisters, voll gesunder Frische und ungesuchter, lieblich quellender Melodik. Solche Werke sind immer ein Beweis dafür, daß unsere Zeit doch nicht so arm ist an großen musikalischen Taten, wie uns manche Pessimisten glauben machen wollen. Die vorzügliche Darbietung erhöhte den schönen Erfolg, den das Publikum dem Werke in ausgiebigster Weise bereitete.

Der Solist des Abends war Herr Prof. M. Marsick aus Paris, seit 30 Jahren als vorzüglicher Violin-Virtuose bekannt, zur Zeit der bedeutendste seiner Geige spielenden Landsleute, seit 19 Jahren Violinprofessor am Pariser Konservatorium. Prof. Marsick ist eine durchaus vornehme Künstlernatur; sein Ton ist nicht besonders groß, aber edel und von einer bezaubernden Weichheit. Ihm ist die Violine nicht das tönende Instrument, sie ist ihm der Dolmetsch seiner eigenen künstlerischen Erfindungen. So schön zu singen auf seinem Instrumente verstehen wenige. Bewundernswert ist seine Technik, insbesondere seine Bogenführung. Der Künstler spielte das Mendelssohn'sche Violinkonzert in etwas lebhafterem Tempo, als man gewöhnlich hört, nicht zum Nachteil des Werkes, besonders im reizend neckischen Schlußsatz. Ein Violinkonzert von W. Ernst, dessen musikalischer Wert kein gar zu großer ist, gab ihm Gelegenheit, sich als den souveränen Meister der schwierigsten und kniffligsten Kunststücke auf seinem Instrumente zu zeigen. Angenehm berührte die vornehme, allem aufdringlichen Virtuosentum abholde Ruhe, mit welcher Herr Marsick seine Gaben bot. Reicher Beifall lohnte den Künstler; auch die Darbietungen des Orchesters, das auch die Begleitung der Violinkonzerte unter Herrn Köhlers Leitung in entsprechender Weise durchführte, wurden von dem Publikum lebhaft applaudiert. r.

Zweites Kaim-Konzert. Das zweite Konzert des Kaim-Orchesters, unter Leitung von Felix Weingartner, welches am 27. November stattfindet, ist dem Andenken von Hektor Berlioz geweiht. Zur Aufführung kommt: 1. Hektor Berlioz: „Harold in Italien", Symphonie für großes Orchester und eine Solobratsche, 2. Phantastische Symphonie (Episode aus dem Leben eines Künstlers).

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: In der am Donnerstag, den 19. im „Neuen Theater" zum ersten Male zur Aufführung gelangenden Operette „Madame Sherry" sind die Hauptrollen durch die Herren Emil Hecht, Alfred Sieder, Hugo Boisin, Emil Vanderstetten, sowie die Damen Helene Brandes, Elisabeth Suchanek, Dinavander Vifver und Ida Kattner vertreten.

Hofopernsänger Prof. Heinrich Bertram †. Man schreibt aus Stuttgart: Der Hofopernsänger a. D. und Gesangslehrer Professor Heinrich Bertram, einst als Baritonist viel gefeiert, ist am Sonntag hier in hohem Alter gestorben. Geboren 1825 in Braunschweig, wirkte Bertram in Göttingen 1846, Düsseldorf 1847, Detmold 1848, Königsberg 1849—1853, Bremen 1855—1857, Leipzig 1858—1862, Wiesbaden 1862—1866 und Stuttgart 1866 bis 1881. Seit seinem Abgang von der Bühne wirkte er mit ausgezeichnetem Erfolg als Professor der Gesangskunst am hiesigen kgl. Konservatorium. Eine große Anzahl von Schülern hat er für die Opernbühne herangebildet. Sein berühmtester Schüler ist sein Sohn Theodor Bertram, Mitglied der Berliner Oper.

Kleine Mitteilungen. Der Leiter des Dessauer Hoftheaters, Geh. Intendanzrat Ferdinand Diedicke, ist gestern nachmittag infolge eines Schlaganfalles gestorben. Der Dramaturg und Sekretär, Dr. Arthur Seidl, hat vertretungsweise die Geschäfte übernommen. — Im amtlichen Teil der „Karlsruher Ztg." wird heute die Entlassung des Karlsruher Generalmusikdirektors Felix Mottl auf sein Ansuchen mitgeteilt. — „Liebesstünden", das von der Zensur verbotene und dann zugelassene Schauspiel des ehemaligen Arbeiters Josef Werkmann, Autor des „Kreuzweg-Stürmers", hatte gestern im Raimundtheater zu Wien einen starken, von Akt zu Akt gesteigerten Erfolg. Es ist ein kräftiges Stück mit grellen Farben, das einen ländlichen, Priesterkreise berührenden Ehe- und Liebeskonflikt behandelt.

Stimmen aus dem Publikum.

In dem vorgestrigen Abendblatt fühlt sich Jemand bemüßigt, da er auf die tatsächlichen Ausführungen in Nr. 522 nichts zu erwidern weiß, wenigstens gegen die sogen. alten Verbände, deren nur dem Wohle der Handlungsgehülfen dienenden segensreichen Einrichtungen in der ganzen Welt so hinreichend bekannt sind, daß es der Anerkennung eines jungen Verbandes nicht mehr bedarf, Stimmung zu machen. Soweit die Angapfungen den Verein für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein) zu Hamburg, angehen, sei an dieser Stelle folgendes richtig gestellt. Es gehört eine große Naivität — um kein schärferes Wort zu gebrauchen — dazu, die widersinnige Behauptung aufzustellen, als ob durch eine — wenn überhaupt, so doch erst nach Jahren vielleicht Jahrzehnten eingeführte — Pensionsversicherung die Existenz der Pensionskasse des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 gefährdet werden könne. Werden etwa die Krankenkassen der Verbände und Vereine durch Einführung der Zwangsversicherung aufgelöst und müßte nicht die Kasse des Verbandes, welchem der Einsender angehört, in allererster Linie nach den aufgestellten Grundsätzen verpflichtet sein, diese Kasse aufzulösen? Statt dessen macht dieser Verband verzweifelte Anstrengungen, um die Weiterexistenz zu sichern?

Zur öffentlichen Richtigstellung muß aber ausdrücklich festgestellt werden, daß dem Verein für Handlungs-Commis von 1858 zu Hamburg z. Zt. über 68 000 Mitglieder angehören, von welchen nur ca. 8000 Firmenmitglieder sind. Und diese 60 000 Handlungsgehilfen werden ihre Rechte im Verein wohl zu wahren wissen, allerdings ohne Verfolgung irgendwelcher parteipolitischer und religiöser Zwecke unter Fühlungnahme mit der Prinzipalität. Und es sei hier nur für hiesige Verhältnisse die Sonntagsruhefrage herausgegriffen. Wäre nicht den Interessen und Wünschen der Angestellten weit mehr gedient worden, wenn ein vermittelnder Weg eingeschlagen worden

MARCHIVUM

wäre, als daß durch die schroffe Haltung der Prinzipalität gegenüber nun gar nichts erreicht wurde? Aber übrigens ist es für einen Dritten immerhin gefährlich, andere Einrichtungen herabzusetzen, da er sonst den Vorwurf der Gehässigkeit auf sich laden müßte, was um so verwerflicher wäre, als es doch auch nur „Kollegen" sind; und mit derartigen Taten wird die Hebung des Standesbewußtseins doch nicht gefördert?

Ein Handlungsgehilfe und Vorstandsmitglied des Mannheimer Bezirks des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein) zu Hamburg.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

l. **Trier**, 18. Nov. (Privat.) Der auf der Strecke Trier-Köln liegende **Kilburger Tunnel** ist **eingestürzt**.

* **Paris**, 17. Nov. Dr. **Marmorek**, der bis vor kurzem dem Institut Pasteur angehörte, hat heute in der Académie de Médecine die schon länger erwartete Mitteilung über das von ihm **gegen die Tuberkulose** zubereitete **Serum** gemacht. Er stellt das Serum her, indem er besondere Kulturen von Tuberkulosebazillen Pferden einimpft. Mit diesem ungiftigen Serum hat er selbst Heilversuche an Tieren und Menschen gemacht und solche im Auslande vornehmen lassen. Er schloß seine Mitteilung mit den Worten: Nur ein viel umfangreicheres Versuchsfeld kann endgültige Ergebnisse über den Wert meiner Methode zeitigen. Versuche mit dem Serum sind bereits im Ausland von maßgebenden Kliniken angestellt worden, deren Beobachtungen über die Heilwirkung sind sehr ermutigend und werden in Kürze veröffentlicht werden. Das wird über den Wert meiner Methode mehr Klarheit schaffen als alle theoretischen Verteidigungen und alle Ableugnungen.

* **Sofia**, 17. Nov. Die in einem Berliner Blatte verbreitete Nachricht von einer **Verschwörung bulgarischer Offiziere** zum Zwecke der Vereinigung von Bulgarien und Serbien ist vollständig aus **der Luft gegriffen**. Ebenso unrichtig ist die Meldung von der Verhaftung von vierzig Offizieren. Auch ist bei keinem Offizier eine Haussuchung vorgenommen worden, wie auch keine kompromittierenden Papiere gefunden wurden. Weiter beruht die Blättermeldung, daß sich ein Komplott von Offizieren gebildet habe, um einen casus belli zwischen der Türkei und Bulgarien zu schaffen, nicht auf Wahrheit. Ebenso entspricht es nicht den Tatsachen, daß zwischen den Ministern des Kabinetts Petrow Meinungsverschiedenheiten bestehen, wie von einem französischen Blatte gemeldet wurde.

* **Tokio**, 17. Nov. Die **amerikanische Forderung**, **Jongampho** dem fremden Handel zu öffnen, machte hier einen guten Eindruck, da hierin ein weiteres Anzeichen für die Kooperation der Vereinigten Staaten mit der japanisch-englischen Politik der offenen Tür erblickt wird. Der koreanische Hof ist geneigt, Jongampho zu öffnen, aber der russische Gesandte ist entschieden dagegen.

* **Newyork**, 17. Nov. Ein Telegramm aus Colon besagt: An Bord des amerikanischen Depeschenbootes „**Mayflower**" hielten die **Vertreter Panamas** eine Konferenz ab und beschlossen, die Wiedervereinigung mit Kolumbien abzulehnen. Sie erklärten der kolumbischen Friedenskommission, daß die Versicherung derselben über die Zugeständnisse Kolumbiens und der erneuten Erwägung des Kanalvertrages zu spät käme. Die kolumbischen Vertreter kehren heute Nachmittag nach Savanilla zurück.

Zum Tode der Prinzessin Elisabeth von Hessen.

* **Darmstadt**, 18. Nov. Wie die „Darmst. Ztg." meldet, ist die **Kaiserin von Rußland** durch eine **Entzündung am Ohre** am Reisen verhindert. Infolgedessen können der **Kaiser** und die **Kaiserin** zu ihrem großen Leidwesen an der Beisetzung der Prinzessin Elisabeth **nicht teilnehmen**.

Reichstags-Ersatzwahlen.

* **Mittweida**, 17. Nov. **Rüdiger** (natlib.) erhielt 10,517, **Stücklen** (Soz.) 16 040 Stimmen. Letzterer ist gewählt. (Bei der Reichstagswahl am 16. Juni wurde der sozialdemokratische Kandidat Paul **Göhre**, der bekanntlich infolge der Vorgänge auf dem Dresdener Parteitag sein Mandat niedergelegt hat, mit 19 270 Stimmen gegen 11 478 Stimmen, die auf den nationalliberalen Kandidaten entfielen, gewählt. D. Red.)

* **Zwickau**, 17. Nov. Der Kreisvereinsvorstand der **sozialdemokratischen Partei** im 22. Reichstagswahlkreis hat beschlossen, an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Hofmann-Chemnitz den Genossen Adolf **Hoffmann** in Berlin als Kandidaten aufzustellen. Die bürgerlichen Parteien haben noch keine Kandidatur aufgestellt.

Berliner Nachrichten.

* **Berlin**, 18. Nov. Der „Lokal-Anzeiger" meldet aus **Warschau**: Die **Obduktion der Leiche der Prinzessin Elisabeth** ist Abends in Gegenwart des Berliner Professors Orth durch Professor Pozewski und dem Leibchirurgen Hirsch nebst zwei Assistenten vollzogen worden. Sie ergab **Bauchtyphus** mit rapidem Verlauf und ausnahmsweiser Schärfe. — Der „Vorwärts" meldet: An der **Reichstagswahl** in Drakehnen—Goldap-Stallupönen wird sich die sozialdemokratische Partei nicht beteiligen. Das sozialdemokratische Wahlkomitee im Wahlkreis Guben-Sorau beschloß für die Abgeordnetenwahl Wahlenthaltung. — Die „National-Zeitung" meldet: Unlängst ist ein Erlaß des Kriegsministers ergangen, nach dem zur besseren Ausbildung von **Reserve-Offizier-Aspiranten** diese versuchsweise 5 Wochen auf einem Truppenübungsplatze vereinigt werden sollen, um hier eine gemeinsame gründliche Ausbildung zu erhalten. — Das „Berl. Tageblatt" meldet aus **Leipzig**: In sämtlichen **Schriftgießereien** kündigten die Gehilfen, weil die von ihnen geforderte 8stündige Arbeitszeit nicht bewilligt wurde. In Frage kommen 600 Gehilfen. — Das „Berl. Tageblatt" meldet aus **Langensels**: Die Zahl der **Typhuskranken** beträgt jetzt mehr als 60. 6 Fälle verliefen bisher tötlich. — Der „Lokal-Anzeiger" will wissen, daß in der Vorlage über die **Reform des Börsengesetzes** der Terminhandel in Getreide- und Mühlenfabrikaten, sowie den Anteilen in Bergbau- und Fabrikunternehmungen untersagt bleibt. Auch das Börsenregister wird beibehalten, jedoch über alle Geschäfte mit Waren, die im eigenen Betriebe hergestellt sind, für rechtsgiltig erklärt werden, auch wenn eine Eintragung ins Börsenregister nicht stattgefunden hat. Im übrigen wird dem Bundesrate vorbehalten, die Bedingungen zu bestimmen, unter denen Geschäfte abgeschlossen werden müssen, wenn sie rechtsgiltig sein sollen. Außerdem sei eine Herabsetzung des Effekten- und Umsatzstempels geplant. Jedoch sei diese Vorlage noch nicht fertiggestellt. — Das „Berl. Tageblatt" meldet aus **Lübeck**: Der Sohn erster Ehe des Taglöhners Tremihorst aus Meinfeld wurde in einer Wasserlache **tot aufgefunden**. Die Eltern wurden wegen Mordverdachts verhaftet.

Deutscher Handel in Südafrika.

* **London**, 18. Nov. Der gestern abend veröffentlichte Bericht des zur Untersuchung der Lage der Aussichten des **britischen Handels in Südafrika** dorthin entsandten Spezialkommissärs besagt, **Deutschlands Wettbewerb**, wenn auch weniger ernst wie der amerikanische, sei doch viel mehr allgemein und mache sich fast bei jedem Artikel von Wichtigkeit bemerkbar. Er habe aber in keinem festen Fuß gefaßt mit Ausnahme von Maschinen für Bergbau und elektrische Anlagen. Der **Wert der deutschen Einfuhr** habe im Jahre 1902 1 789 352 Pfund Sterling betragen. Der Spezialkommissär zollt dann dem deutschen Unternehmungssinn und der deutschen Ausdauer lebhafte Anerkennung und fordert die britischen Fabrikanten auf, auf die deutsche Methode zu achten und sie nachzuahmen. Trotz der sich überall in Südafrika bemerkbar machenden deutschen Rivalität sei letztere doch z. Zt. kein sehr wichtiger Faktor im südafrikanischen Handel. Die **deutsche Ausfuhr** bestehe hauptsächlich aus Artikeln für den allgemeinen Gebrauch und das veranlasse den übertriebenen Eindruck von der Ausdehnung dieser Einfuhr.

Das italienische Königspaar in England.

* **London**, 17. Nov. Das italienische Königspaar traf in Windsor heute nachmittag 3 Uhr 30 Minuten von Portsmouth ein. An beiden Orten bereitete ihm die Bevölkerung einen enthusiastischen Empfang. Der König und die Königin begrüßten ihre hohen Gäste auf das herzlichste und geleiteten sie nach Windsorcastle. Das Wetter war heute morgen regnerisch, klärte sich aber später auf.

* **Windsor**, 17. Nov. Bei der Einfahrt des Zuges mit dem italienischen Königspaar präsentierten die Truppen, die Musik spielte die italienische Hymne, die Glocken läuteten. Am Bahnhof hatten sich König Eduard, Königin Alexandra, Prinz Christian, Prinzessin Viktoria und eine große Anzahl von Generalen und Würdenträgern eingefunden. Als der Zug hielt, stieg König Viktor Emanuel aus und schritt mit ausgebreiteten Armen auf König Eduard zu. Die Monarchen küßten einander auf beide Wangen. König Eduard küßte der Königin Helene die Hand, worauf beide Königinnen sich herzlich umarmten. Der König von Italien trug Generalsuniform, König Eduard Feldmarschallsuniform. Nachdem der König von Italien eine vom Mayor überreichte Adresse entgegengenommen hatte, wurde in acht offenen Galawagen die Fahrt ins Schloß angetreten. Im ersten Wagen saßen beide Könige, der Herzog von Connaught und der Prinz von Wales, im zweiten die beiden Königinnen und Prinzessin Viktoria. Bei der Fahrt durch die Straßen, in denen Truppen Spalier bildeten, wurden den Majestäten von der Menge stürmische Huldigungen dargebracht.

* **Windsor**, 18. Nov. Bei der **Ankunft** der fürstlichen Herrschaften **im Schlosse** erwies eine dort aufgestellte Ehrenwache die militärischen Ehren. Im Schlosse wurde das italienische Königspaar von den Hofwürdenträgern empfangen und begrüßt. Auf den Treppen waren Leibgardisten aufgestellt. An der **Familientafel** in der Eichenhalle des Schlosses nahmen das Königspaar von England und Italien, Prinzessin Viktoria, das Prinzenpaar von Wales und das Prinzenpaar Christian zu Schleswig-Holstein teil. Das Gefolge speiste in einer anderen Halle. Der Bürgermeister von Windsor gab sämtlichen in Windsor lebenden Italienern, die in Nationaltracht erschienen waren, im Rathause ein Festmahl.

Volkswirtschaft.

Mannheimer Produktenbörse. Der Vorstand der Mannheimer Produktenbörse versendet den von der Kommission endgültig festgestellten Entwurf eines Vertrages für den Getreideverkehr im Inlande. Zur Durchberathung und Genehmigung des Vertrages findet eine Versammlung Donnerstag, 26. Nov. 1903, nachmittags 2 Uhr, im großen Saale der Börse in Mannheim statt. Die Tagesordnung der Versammlung ist noch durch zwei wichtige Punkte erweitert. Sie ist folgende: 1. Beschlußfassung über den Vertrag für den Getreideverkehr im Inlande; 2. Berathung über eine gemeinsame Schiedsgerichtsordnung; 3. Resolution gegen die Verteuerung der Getreidezölle.

Mannheim-Ludwigshafener Ruhrkohlen-Markt.

Kursbericht vom 16. November 1903.

Es notiren:	von:	bis:
Feinnußkohlen I gew. nachgesiebt	M. 190.—	M. 195.—
„ II „ „	„ 190.—	„ 195.—
„ III „ „	„ 175.—	„ 180.—
Nuß-Schmiedekohlen III	„ 167.50	„ 175.—
IV	„ 152.50	„ 155.—
Flamm-Nußkohlen gew. ungesiebt	„ 177.50	„ 180.—
„ „ I u. II gew. nachgesiebt	„ 187.50	„ 190.—
„ „ III	„ 165.—	„ 170.—
„ „ IV	„ 152.50	„ 155.—
Ruhr-Anthracit-Nußkohlen II gew. nachgesiebt	„ 305.—	„ 310.—
Ruhrkoks gebrochen I II III	„ 225.—	„ 230.—
Fettschrot (Ofenbrand)	„ 140.—	„ 145.—
Maschinenkohlen	„ 145.—	„ 150.—

per 200 Ztr. frei Waggon Mannheim je nach Qualität und Quantum.
Tendenz: Sehr fest.

Eisen und Metalle.

Glasgow, 17. Nov. (Schluß.) Roheisen mixed numbers warrants per Kassa —/—, per Monat —/— träge.

Cleveland, 17. Nov. (Schluß.) Roheisen per Kassa 42/9—, per Monat 42/9—, träge.

London, 17. Nov. (Schluß). Kupfer per Kassa 55 15.—, Kupfer 3 Monate 55 10.—, ruhig. — Zinn p. Kassa 116 10.—, Zinn 3 Monate 116.12.6, fest. — Blei spanisch 11.8.9, Blei englisch 11.8.9, stetig. — Zink, gewöhnlich 20.13.9, Zink speziel 20 18.9, matt. Quecksilber. —

Mannheimer Petroleum-Notirung vom 18. Novbr. Amerik. Petroleum disponibel M. 23.90, russisches Petroleum M. 22.80 österreichisches Petroleum M. 22.80 pro 100 Kilo netto verzollt ab hiesigem Lager.

W **Brüssel**, 17. Nov. (Schluß-Kurse.) Spanier 89.75, Italiener —.—, Türken L 189 50. Türken D —.—, Warschau-Wiener —.—, Prinz Heinrich —.—.

Lissabon, 17. Nov. Geld-Agio 24½ Proz. Wechsel auf London 42⅞ Pence.

London, 17. Nov. Silber 27⅛, Priv.-Disk. 4⅛. Wechsel auf deutsche Plätze 20.57.

Valparaiso, 17. Nov. Wechsel auf London 16⅛.

Rio de Janeiro, 17 Nov. Wechsel London 11¹⁵⁄₁₆.

New-York, 17. Nov. 6 Uhr Nachm. Effecten.

	16.	17.		16.	17.
London 60 T. Sicht	4.79.75	4.80.—	New-York Central	116⅝	116⅞
Lond. Cable Transf	4. 8.90	4.84.25	North. Pacific Pref.	86¼	87⅞
Paris l. S.	5.23⅛	5.2[illegible]	North. Pac. Com.	—.—	—.—
Deutschland l. S.	93⅝	93¹⁵⁄₁₆	N. Pac. 3 % Bonds	70½	70—
Atch. Top. Santa Fé	63⅝	63⅝	Norfolk. West. Pref	84½	84⅛
Canadian Pacific	117¾	117⅞	Union Pacific Sh.	70⅝	70¼
Southern Pacific	41⅝	41½	4% Bds. p. 1925	134¾	136⅞
Chic. Milw. & St. P.	135⅝	135⅞	Silber	58⅝	58⅞
Denv. Rio Gr. Pref	64¾	84¼	Kansas City Sh.	38	37⅞
Illinois Central	127¾	128⅞	United S. Steel	10½	16¼
Lake Shore	——	——	„ „ Pref.	61½	60⅞
Louisville & Nashv.	99⅛	100⅛			

New-York, 17. Nov. 6 Uhr Nachm.

	16.	17.		16.	17.
Roth. Wint.-Weizen loco	85⅞	86⅛	Kaff. Rio Nr. 7 Jan.	5.70	5.65
„ Nov.	—	—	do. Febr.	5.80	5.75
„ Dezbr.	85¾	85—	do. März	5.95	5.90
„ März	—	—	do. April	6.—	5.95
„ Mai	81¾	79⅞	do. Mai	6.10	6.05
„ Juni	—	—	do. Juni	6.15	6.10
„ Juli	78¾	79⅛	do. Juli	6.20	6.20
Mais Nov.	—	—	do. Aug.	6.25	6.24
„ Dezbr.	4[illegible]¾	48⅞	Mehl Spring-Wheat clears	3.50	3.50
„ Febr.	—	—	Baumw.-Zuf. v. Tg.	117000	174000
„ März	—	—	do. -Ausf. n. Großbr.	48000	4000
„ Mai	47⅞	47⅞	do. -Ausf. n. d. Continent	85000	9000
„ Juni	—	—	Baumwolle loco	11.30	11.40
„ Juli	—	—	do. Nov.	10.90	11.04
Petroleum Rafined (in Cases)	12.—	12.—	do. Dez.	10.98	11.12
Raff. Petrol. Standard white in N.Y.	9.30	9.30	do. Jan.	10.95	11.14
Raff. Petrl. Stand. in Philadelphia	9.25	9.25	do. Febr.	10.96	11.15
Credit Balances t. Oil City	177.—	177.—	do. März	11.—	11.19
Terpentin-Spiritus	60—	60—	do. April	11.02	11.18
Schmalz-Western steam.	7.50	7.50	do. Mai	11.01	11.20
Schmalz (Rohe & Brothers)	7.65	7.65	do. Juli	11.08	11.21
Schmalz (Wilcox) per Nov.	8.65	8.65	do. Aug.	11.01	11.19
Talg	4⅞	4⅞	Baumwolle in New-Orleans	10¹³⁄₁₆	10⅞
Zucker	3¼	3¼	Baumwolle in New-Orleans p. Nov	10.75	11.03
Kaffee fair Rio Nr. 7	6⅛	6⅛	Brauntw. in New-Orleans p. Nov.	11.—	11.27
Kaffee Rio Nr. 7 Nov.	5.75	5.60	Kupfer	—.—	—.—
do. Dez.	5.60	5.55	Zinn	—.—	—.—
			Getreidefracht nach Liverpool	1½	1½

Ueberseeische Schiffahrts-Nachrichten.

New-York, 17 Nov. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie Rotterdam). Der Dampfer „Statendam", am 7. Nov. von Rotterdam ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passage- und Reise-Bureau **Gundlach & Bärenklau** Nachf. in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7, direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Nov.

Pegelstationen vom Rhein:	13.	14.	15.	16.	17.	18.	Bemerkungen
Konstanz	3,19		3,23	3,21	3,22		
Waldshut	2,12	2,14	2,12	2,15	2,31	2,41	
Hüningen	1,68	1,72	1,72	1,6[illegible]	1,86		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,01	1,99	2,06	2,04	2,07	2,24	N. 6 Uhr
Lauterburg	3,40	3,39	3,39	3,50	3,45		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,50	3,52		3,60	3,54	3,65	2 Uhr
Germersheim	3,21		3,21	3,89	3,43		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,91	2,92	2,93	2,97	3,04	3,00	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,67			0,65	,74		N.-P. 12 Uhr
Bingen	1,45			1,56	1,60		10 Uhr
Kaub	1,60	1,60	1,67	1,64	1,72	1,76	2 Uhr
Koblenz	1,87			1,94	1,99		10 Uhr
Köln	1,70		1,80	1,82	1,88		2 Uhr
Ruhrort	1,13		1,24	1,8[illegible]	1,86		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,05	2,98	3,00	3,04	3,11	3,12	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,80	0,90	0,90	1,05	1,15	1,05	V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Ernst Müller**,
für Feuilleton, Kunst, Volkswirtschaft und den übrigen, redaktionellen Teil: **Georg Christmann**,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**.
G. m. b. H.: Direktor **Speer**.

Wer dauernde Gesundheit,
gleichmäßige, ruhige Heiterkeit und Arbeitslust dem flüchtigen Rausche und Genuß stark aufregender Mittel mit stets nachfolgender Erschlaffung und Verstimmung vorzieht, der mache Kathreiners Malzkaffee zu seinem täglichen Getränk. 15489

Seidenstoffe Sammte, Velvets direkt an Private.
Man verlange Muster von der Fabrik und Handlung:
von Elten & Keussen, Krefeld.

Um einem Präparat Weltruf zu verschaffen, genügt es nicht, dafür Reklame zu machen. Diese kann vielmehr nur in Verbindung mit hervorragender Qualität und nachweislichen Vorzügen Erfolg zeitigen. Daher hat das Erscheinen minderwertiger mit Reklame betriebener Präparate dem Konsum des Kosmin Mundwasser keinen Abbruch tun können; der Weltruf des Kosmin Mundwasser ist vielmehr hierdurch weiter gefestigt, der Absatz ein noch bedeutenderer geworden.

Bekanntmachung.

Die städt. Grundstücke links vom Hauptercherweg Alt Gemarkung Neckarau Lgb. No. 6610 Loos No. 280, 281, 283, 284, 285, 286 und 287 werden am:

Mittwoch, 18. Novbr. 1903, vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau U 2, 5 auf unbestimmte Zeit öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Mannheim, 14. Novbr. 1903.

Städt. Gutsverwaltung.
Krebs. 17835

Versteigerung.

Donnerstag, 19. Nov. 1903, nachmittags 2 Uhr,

in uns. Lokal **K 3, 17** versteigern wir öffentlich gegen Bar: **1 Plüschgarnitur** m. **Salontisch**, 2 Sophas, 1 Sekretär, **2 Chiffoniers**, 3 tür. Schränke, 1 Spiegelschrank, **4 desf. Stühle**, [] Tische, 3 Kindersitzwagen, 2 Küchentische, 10 Küchenstühle, 3 Hocker, **1 Waschkommode m. Marmorplatte**, 5 kompl. Betten, 2 Roßhaarmatratzen, 8 leere Bettstellen, 6 rohe Bettroste, **1 Doppelstehpult m. Drehstuhl**, 8 Herrenkleiderbüsten, Bilder, 3 Vogelkäfige, 1 Vogelhecke, 1 Hängelampe, 2 Deckbetten, **1 elektrische Kellerlampe mit Kabel u. Voltmeter** u. Verschiedenes. 21626

Theodor Michel, Waisenrat.
Julius Knapp, Auktionator.

P. S. Die Gegenstände können Donnerstag vormittag von 9 Uhr ab aus freier Hand gekauft werden.

Feinste frische
Schellfische
groß per Pfund 40 Pf.
mittel per Pfund 25 Pf.
treffen heute ein 21668

Carl Müller
R 3, 10, S 6, 6, R 6, 6.
Telephon 1611.

Ph. Gund, N 7, 27,
Großh. Bad. Hoflieferant,
empfiehlt als **Spezialitäten:**
Fluß- u. Seefische.

Deutschen Cognac
ärztlich empfohlen 13003
v. G. Scherrer & Co., Langen.
per 1/1 Flasche M. 1.90 bis M. 5.—
„ 1/2 „ M. 1.05 „ M. 2.60.

Zur Bedarfszeit
empfehle: 13810/3
französischen und deutschen
Cognac
diverse feine
Liqueure u. Südweine.
B. Wirth
Inh. E. Schlosser.
Chokolade u. Confitüren.

Wildschwein
(Frischlinge)
ganz u. zerlegt
Hasen 21666
Reh sehr billig
bei ganzen **60** Pfg.
Geflügel u. Fische
Hummer
feinste Austern
neuer Caviar etc.
J. Knab, E 1, 5 Breitestr.

Frische **Schellfische, Cabljau, Tafelzander**, Flußhechte,
Seezungen große
à Pfd. Mk. 1.30,
Rotzungen, Schollen, Rotzungen
Backschellfische
gewässerte
Stockfische
empfiehlt 21667
Louis Lochert,
R 1, 1 am Markt.

Kammen
Blüten-Honig,
garantiert rein,
vorzügl. gegen Husten u. Heiserkeit
empfiehlt 21664
J. H. Kern, C 2, 11.

Edelster roter Tafelwein
5jähr., daher zu Sanitätszwecken geeign. Ltr. nur 60 u. 70 Pfg. versandt. 9246
H. & B. postlagernd Mannheim.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 10188. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Wirt **Karl Erdrecht Witwe Marie geb. Faißt** in **Waldhof u. Gen.** eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 17836

Montag, 11. Januar 1904, vormittags 9 1/2 Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4, 3 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Okt. 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 139, Heft 37, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch-Nr. 8977, Flächeninhalt 3 ar 84 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten, Wachtstraße 2 und Sandstraße 14.

Hierauf steht ein unterkellertes zweistöckiges Wohn- und Eckhaus mit Dachzimmer, Treppenvorbau, Abortvorbau und einstöckiges Büro und Abortanbau.

Schätzung . . . . 30000 Mk.
hierzu Zubehörstücke,
geschätzt zu . . . 550 Mk.

Mannheim, den 12. Nov. 1903.

Großh. Notariat III. als Vollstreckungsgericht.
Dr. Elsasser.

Schwache Augen

werden nach Gebrauch des **Tiroler Enzian-Branntweins** so gestärkt, daß in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden, **à Glas M. 1.50.** Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Gebrauchsanweisung gratis. 21643

Medicinal-Drog. z. roten Kreuz
Th. von Eichstedt, N 4, 12,
Kunststraße.

Sanatorium Nordrach

Nordrach im bad. Schwarzwald
Dr. Heringer. Heilanstalt für **Lungenkranke.**
Prosp. frei. Die Verwaltung. 18763

Meine selbst
gebrannt. Kaffee's
vorzügl. kräftige Qualitäten
à **90** Pfg. p. Pfd.
Perl-Kaffee
à **100** Pfg. p. Pfd.
Java-Mischungen
à M. **1.20, 1.40, 1.60** p. Pfd.
hochfeine Sorten
à M. **1.80** u. **2.—** p. Pfd.
v. keiner Konkurrenz übertroffen,
empfiehlt 21663
J. H. Kern, C 2, 11.

G. Maisch
Nachfolger
P 3, 4. Telefon 2208.
en gros en detail
empfiehlt
Echten vollsaftigen
Emmenthaler Käse
Allg. Restaurat.-Käse
Allg. Romadour-Käse
Delikatess-Käse
Rahmkäse
Gouda
Spezialität:
Bierkäse
Weisslacker-Bierkäse
Memmingerbierkäse
Sardellenkäse
Echt französische Käse
Gervais, Roquefort
Gorgonzola
Liptauer etc.
Täglich frische
Theebutter
Ia. Süßrahmbutter
NB. Versand nach auswärts wird prompt erledigt. 16800

Basar 1903 Mannheim.

Allen Mitwirkenden

bei dem so **schön** und **erfolgreich** verlaufenen **„Jahrmarkt"**, **jedem Einzelnen**, der sich um das Zustandekommen desselben bemühte, **Allen**, die durch **gütige Spenden** die Veranstaltung unterstützten, sowie der **verehrlichen Einwohnerschaft Mannheims**, welche durch regen Besuch ihr Scherflein zu einem **guten Resultate** beigetragen hat, **herzlichsten, innigsten, wärmsten**

Dank. 17846

Mannheim, im November 1903.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Gute, geschmackvolle
Geschenk-Artikel
in billiger Preislage.

Bettvorlagen	M. 4.—, 5.—, 6.— u. höher
Fellvorlagen	M. 4.—, 5.—, 6.— „ „
Tür- u. Waschtisch-Vorlagen	M. 1.—, 2.—, 4.— „ „
Tischdecken	M. 5.—, 6.—, 7.— „ „
Fenstermäntel	M. 3.50, 4.—, 5.— „ „
Sofa-Vorlagen	M. 14.—, 18.—, 20.— „
Linoleum-Teppiche	M. 10.—, 12.—, 17.— „
Divandecken	M. 8.—, 10.—, 12.— „

Das Sortiment reicht in jedem Artikel bis zum Besten und Feinsten. 13830/9

O 4, 1 J. Hochstetter O 4, 1.

Extra billige Preise
für warme Unterkleidung

Herren-Unterhosen	in vorzüglichen Qualitäten M. 1.50, M. 1.20, M. 1.—	**85** Pfg.
Normal-Hemden	in nur guter Ware M. 3.50, M. 2.75, M. 2.—, M. 1.50 u.	**95** Pfg.
Unter-Jacken	M. 2.50, M. 1.75, M. 1.20, 75 u.	**45** Pfg.
Gestrickte Westen	in grosser Auswahl M. 4.75, M. 3.50, M. 2.—, M.	**1.50**
Damen-Hemden	in weiss und farbig M. 2.—, M. 1.50, M. 1.20, 85 u.	**75** Pfg.
Damen-Hosen	M. 1.75, M. 1.50, M. 1.20, 95 u.	**70** Pfg.
Damen-Röcke	M. 2.50, M. 1.75, M. 1.20, 95 u.	**65** Pfg.
Knaben-Sweaters	M. 2.—, M. 1.50, M. 1.10, 90 u.	**65** Pfg.

Strümpfe u. Socken
in nur guten Qualitäten zu **billigsten Preisen.** 17841

Reste und Abschnitte
für **Kleider, Blousen, Röcke und Hemden** passend zu **fabelhaft billigen Ausnahmepreisen.**

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken.

Bei Einkäufen von M. 3.— an eine Gratisbeilage.

H 2, 19 D. Liebhold H 2, 19

Ballhaus.
Religionswissenschaftl. Vorträge
von **Professor Dr. Troeltsch**

Mittwoch, 18. Nov.: Sechster Vortrag.

Eröffnung des Saales 1/2 8 Uhr. Anfang präzis 8 Uhr.

Nach dem Vortrag findet eine **Generalversammlung der kirchl. liberalen Vereinigung** statt u. an dieselbe anschließend ein **Bankett** (hiesiges u. Münchner Bier) zu Ehren von Herrn Professor Dr. Troeltsch. Die Freunde unserer Sache, auch Damen, welche den Vorträgen beigewohnt haben, sind dazu freundl. eingeladen. Weitere Karten dürfen wegen Platzmangel nicht ausgegeben werden.

Kirchlich-liberale Vereinigung in Baden.
Ortsgruppe Mannheim. 17345

Jahresschluss-Ziehung 30. u. 31. Dezember

Badische Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto und Liste 20 ₰

Pferde- m. 70%, u. Silbergew. m. 90% d. angesetzt. Werth. sofort verkaufbar gegen **Baar-Geld.**

4565 Gewinne Gesammtwerth Mark **100000**

10000, 5000, 4000 Mark

2 à 3000 = 6000	50 Gew. zus. = 30 000
5 à 2000 = 10000	1500 à 10 = 15 000
5 Gew. zus. 5000	3000 à 5 = 15 000

Badische Lose versendet: General-Debit
Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestrasse 5
Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Lose in Mannheim bei ... Adrian Schmitt, S 4, 19, Wilh. Wolff, K 1, 4b, Bernhardshof, in Heddesheim bei J. F. Lang Sohn.

Lebensgrosse Portrait

in **Oel, Pastell** oder **Kreidemanier** nach jeder noch so alten Photographie. **Künstlerische Ausführung.** Größte Aehnlichkeit u. Haltbarkeit garantirt. Billigste Preise. **Ausstellung** im Laden D 4, 6 Planken, Lehmann & Schmidt, C 3, 9 und Peter & Comp., Breitestrasse. 15598

C. Lobertz, E 3, 14, Schwanen-Apotheke.

Unterrichtskurse

für **Damen und Herren** beginnen jede Woche in der Schreibmaschinen-, Stenographie- und Buchführungsschule von **Friedr. Burckhardt**, geprüftem Lehrer der Stenographie u. Bücherrevisor, hier **L 12, 11.** Aeltestes Institut hier. 16528

Erste Szudrowitz'sche
fachwissenschaftliche
Hochschule gegr. 1890
für selbständ. Damenschneiderinnen u. Zuschneiderinnen ersten Ranges
Mannheim, Lit N 3 No. 15 62715

Unterricht und fachwissenschaftliche Vorträge werden von praktisch erfahrenen Damenschneidermeistern und Zuschneidelehrern erhalten.

Als passendes
Weihnachts-Geschenk
Broschen, Manschetten-Knöpfe, Anhänger etc. nach jeder Photographie.

Garantie für genaue Aehnlichkeit.

Semi-Emaill-Bilder
Grösste Auswahl in Fassungen.
Bild mit Fassung von Mk. 3.50 an.

empfiehlt
Cäsar Fesenmeyer
Uhren-, Gold- u. Silberwaren
Q 1, 5
Breitestrasse. 14122

Cliche's
in allen Reproduktionsarten für Kunst und Gewerbe.
ALBERT WOLF
Mannheim. Tattersallstr. 31.
Telephon 2083
17337

Entölter Cacao

garantiert rein,
in ganz hervorragenden Qualitäten,
zu Mark 1.40, 1.60, 1.80, 2.—
und 2.40 das Pfund,
bei 5 Pfund Abnahme 5% Rabatt
empfiehlt 13098/2

Chocoladenhaus C. Unglenk,
Q 1, 3, Breitestraße,
gegenüber dem früheren Lokale.

Palästina-Honig
garantiert naturrein, per Pfd. M. 1.— u. 1.20.
Gebr. Imberger, T 1, 10.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, den 18. November 1903.
15. Vorstellung. Abonnement A.

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernehre.)
Oper in 1 Aufzuge. Nach dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga, bearbeitet von G. Targioni-Tozetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni.
Dirigent: Willibald Kähler. — Regie: Eugen Gebrath.

Personen:
Santuzza, eine junge Bäuerin . . . Hilda Schoene.
Turiddu, ein junger Bauer . . . Friedrich Carlén.
Lucia, seine Mutter . . . Betty Kofler.
Alfio, ein Fuhrmann . . . Joachim Kromer.
Lola, seine Frau . . . Helene Brandes a. G.
Geistliche, Landleute, Bettelvolk, Kinder.
Die Handlung spielt in einem sizilianischen Dorfe.
Zeit: Gegenwart.

Hierauf:

Die vier Freier.

Komisches Ballet in 4 Aufzügen von Ferdinando Pratesi. Musik von Oliveri und Marenco.
In Szene gesetzt von der Ballettmeisterin Fernande Robertine.
Dirigent: Hans Schuster.

Personen:
Madame Belfort, eine junge Witwe . . . Fernande Robertine.
Ein Franzose . . . Gustav Kallenberger.
Ein Spanier . . . Hans Andfelder.
Ein Quäker . . . Bruno Hildebrandt.
Ein Pole . . . Sophie Jarosch.
Ein Stubenmädchen . . . Julie Breisch.
Der Zeremonienmeister . . . Richard Schrodt.
Ort der Handlung: Paris. — Zeit: Vergangenheit.

Kasseneröffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Nach der Oper findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichspl. 5.

Im Großh. Hoftheater.
Donnerstag, 19. Nov. 1903. 16. Vorstell. im Abonnem. C.

Geschäft ist Geschäft.

(Les affaires sont les affaires.)
Schauspiel in 3 Akten v. Octave Mirbeau. Deutsch v. Max Schönau.
Anfang 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.
Donnerstag, den 19. November 1903.
Zum ersten Male:

Madame Sherry.

Operette in 3 Akten von M. Ordonneau.
Deutsch von Benno Jakobson. Musik von Dr. Hugo Felix.
Anfang 8 Uhr.

Apollo-Theater.

Mittwoch, den 18. November 1903, abends 8 Uhr:
Vollständig neues Programm, u. A.: 17889

Die Welt auf Stelzen!

Orig.-Burleske v. Billy Agoston. Außerdem noch 7 erstkl. Nummern.

Saalbau-Theater.

Heute 8 Uhr abends Große Variété-Vorstellung. Vollständig neues Programm.
11 grosse Attraktions-Nummern.
The Schenk-Boys, die tanzenden Jungen.
Mlle Lucy et Mons. Bajerri! Rosa de Orth, Soubr.
The Morgan Family Novel Acrobatic.
Miss Darwin, mit ihren 24 dressirten Katzen.
Alliser Trio, amerikan. Instrumentalisten.
Engelbert Sassen, Original-Humorist. 17844
Marvelli-Truppe, Parterre-Akrobaten (8 Personen).
Les 3 Etoiles, Gesangs- und Tanzterzett.
The Herwood, Excentric. BioTableaux, tägl. neue Bilder.
Nach Schluß der Vorstellung im vorderen Restaurant
Schrammel-Quartett mit seinen Sängern.
Eintritt frei.

Rosengarten Mannheim Musensaal.
Freitag, den 27. Novbr. 1903, abends 7 Uhr

II. Kaim-Konzert.

Dirigent des Kaim-Orchesters
Felix Weingartner.
Solist Professor **Hermann Ritter** (Bratsche).
Vortrags-Ordnung:
Hektor Berlioz
(zur Feier von Berlioz 100. Geburtstag).
1. Harold in Italien, Symphonie für grosses Orchester und eine Solobratsche.
2. Phantastische Symphonie (Episode aus dem Leben eines Künstlers). 17318
Preise der Plätze:
Empore I. Mk. 7.—, II. Mk. 6.—, III. Mk. 3.50, Estrade Mk. 6.—, Saal I. Abteilung Mk. 5.—, II. Abteilung Mk. 3.50, III. Abteilung Mk. 2.50, Stehplätze auf der Empore Mk. 1.50.
Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel und abends an der Kasse.

In allen Staaten patentierte
Fern- und Türschliesser
zu beziehen durch:
O 6, 2. **Hch. Gordt.** O 6, 2.
Telephon Nr. 39. 18677
Bau- und Kunstschlosserei, Haustelegraphen-Anstalt Mannheim.
Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.

Naturheilverein Mannheim.

Am Donnerstag, den 19. d. M., findet abends 8½ Uhr im Casino-Saale, R 1, 1 ein
öffentlicher Vortrag
statt über das Thema: 17198
„Können wir durch Medikamente gesund werden? Welches ist die wahre Heilmethode?"
Referent Herr Dr. med. Steinforos aus Baden-Baden.
Eintritt 30 Pfg., Mitglieder frei.

Aktien-Gesellschaft Mannheimer Liedertafel.

Dienstag, 1. Dez. d. J., abends 6 Uhr
General-Versammlung
im Gesellschaftshause, K 2, 32.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates,
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates,
3. Wahl des Aufsichtsrates und Vorstandes,
4. Auslosung von 5 Aktien,
wozu wir unsere Aktionäre ergebenst einladen.
Mannheim, 14. November 1903.
Der Aufsichtsrat. 29507/37

Liederhalle.

Samstag, den 28. November 1903, abends 8 Uhr:
Musikalische Aufführung mit Tanz
im oberen Sale des Badner Hofes.
NB. Näheres durch Rundschreiben. 17328

Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia" E. V.

Mittwoch, 2. Dezemb. 1903, abends 8½ Uhr
Ordentliche
Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal „Landkutsche".
Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Rechnungsablage
3. Vorstandswahl
4. Vereinsangelegenheiten.
17380 Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.

Samstag, den 28. November ds. Js., abends ½9 Uhr findet in den Lokalitäten der „Kaiserhütte" unser
XI. Stiftungsfest
unter gefl. Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein **Lina Weber** aus Karlsruhe mit darauffolgendem **Ball** statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder frdl. einladen. — Näheres durch Rundschreiben.
17084 Der Vorstand.

Bier-Depôt Heinrich Hummel
Hôtel-Restaurant „Weinberg"
D 5, 4 MANNHEIM D 5, 4
Sinner-Bräu, Grünwinkel:
Tafelbier, hell ½ Fl. 24 Pfg., ½ Fl. 13 Pfg.
„ dunkel ½ Fl. 24 Pfg., ½ Fl. 13 Pfg.
Lagerbier, hell ½ Fl. 20 Pfg., ½ Fl. 10 Pfg.
„ dunkel ½ Fl. 18 Pfg., ½ Fl. 9 Pfg.
Münchener Löwen-Bräu
½ Fl. 30 Pfg., ½ Fl. 15 Pfg.
Kulmbacher Petz-Bräu
½ Fl. 30 Pfg., ½ Fl. 15 Pfg. 17261

Wein-Restaurant „Zur Wolfsschlucht"
B 5, 8. 17343 B 5, 8.
Morgen Donnerstag, den 19. November cr.:
Großes
Schlachtfest.
wozu höflichst einladet
Johannes Roth.

Gasthaus zur Bäckerinnung
S 6, 40. Morgen Donnerstag S 6, 40.
Großes Schlachtfest.
C 1, 10/11. C 1, 10/11.

Café und Restaurant „Germania"
erstes und feinstes Restaurant am Platze,
verbunden mit erstklassigem
Wiener Café.
Anerkannt la feinste Küche, Mittagstisch von 12—3 Uhr von Mk. 1.— bis Mk. 5.—
Soupers von 6 Uhr ab von Mk. 1.50 an und höher.
Reichhaltige Abend-Karte.
Münchner Augustiner-Bräu, Pilsener Bürgerlich Brauhaus (Urquell), Naturreine Weine.
Aufmerksame Bedienung. Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
14225
Ludwig Becker.
NB. Theaterglocke wird 5 Minuten vor Beginn sowie am Schlusse eines jeden Aktes geläutet.

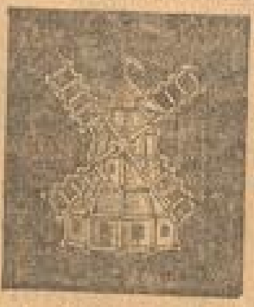
Mannheim **Dr. Symann's**
O 7, 19. **Höhere Privat-Handels-Schule**
für Damen und Herren. Der Unterricht wird fortlaufend in 3 Parallelkursen (vorm., nachm. und abends) in allen kaufmännischen, realistischen und fremdsprachlichen Lehrfächern nur von Fachleuten erteilt. 14339
Uebungs-Kontor. Prospekte kostenfrei.

Keine Zähne
und **Wurzeln** sollen mehr ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden geheilt und mit **Gold, Platin, Silber** oder **Emaille** gefüllt. Meine 15540
Ideal-Kronen D.-R.-P.
sind der schönste, schmerzloseste und haltbarste **Zahnersatz** ohne Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden.
Künstlichen Zahnersatz in **Goldfassung, Brückenarbeit, Aluminium** und **Kautschukgebisse.**
Dentist Mosler,
O 4, 8/9. O 4, 8/9.
Elektrische Einrichtung zum Plombiren, sowie Untersuchen des Mundes.

Urbach's Spezial-Puppen-Geschäft
Total-Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung
fein gekleidete Puppen
feine Ia. Gelenkpuppen
feine Puppen-Gestelle Leder u. Stoff
feine Puppenköpfe in Patentmasse
feine Puppenköpfe in Bisquit u. Celluloid
feine Puppen-Garderobe
Puppenhüte 17259
Puppen-Schuhe und -Strümpfe.
Keine Basar-Ware
Wenn Sie eine wirklich schöne u. gute Puppe **enorm billig** kaufen wollen, dann lassen Sie sich diese günstige Gelegenheit nicht entgehen.
D 3, 8 Planken **D 3, 8.**
Reparaturen u. Ersatzteile für Puppen.
Urbach's Puppen-Perrücken von ächten Haaren.

KLUGE GESCHÄFTSLEUTE
wählen das Beste.
Das Beste ist das neueste Modell der
Remington-Schreibmaschine
Schreibt in Bücher! — Schreibt mehrfarbig!
Glogowski & Co.,
17709 Mannheim, N 4, 11.
Eigene Filialen u. Verkaufs-Bureaus in 30 Städten.

1000 Mark Belohnung
denjenigen, die mit dem
Stella-Baukasten
die schönsten und originellsten Bauten herstellen!
Es lassen sich mit dem Stella-Baukasten alle erdenklichen Bauwerke, wie Kirchen, Brücken, Häuser, Türme, Vasen u. s. w. leicht aufbauen.



Kein Holz- oder Steinbaukasten der Welt erreicht die Vielseitigkeit des Stella-Baukasten, er ist der wunderbarste Konstruktionsbaukasten. 17292
Preisliste Nr. 21 sowie Prospekt über Preisausschreiben versendet
Stella-Baukastenfabr. H. Fiedeler, Command.-Ges., Döhren (Hann.)

Ein gutes altes Hausmittel,
das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende
Ernst Heß'sche Eucalyptus,
Reines Destillat aus den Blättern des Eucalyptusbaumes (eucalyptus globulus)
garantiert reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In **Deutschland** und **Oesterreich-Ungarn** gesetzlich geschützt. Der billige Preis von **1 Mark** pro Originalflasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann **zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.**
Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben
sind mir von Geheilten, die an
Gliederreißen, Rücken-, Brust-, Halsschmerzen, Hexenschuß, Atemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten etc. litten, **unverlangt** zugegangen.
Niemand sollte versäumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei oben genannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin **ganz umsonst** und habe darin zur Ueberzeugung eine **Menge Zeugnisse von Geheilten** zum Abdruck bringen lassen.
Klingenthal i. Sa. 17131
Ernst Hess,
Eucalyptus-Importeur.
Man achte genau auf die Schutzmarke.
Niederlagen in Mannheim:
Mohren-Apotheke, E. Schellenberg, O 3, 5.
Löwen-Apotheke, Dr. Hirschbrunn, an den Planken, E 2, 16.
Kronen-Apotheke, R. W. Dilger, Tattersallstr. 26.

Frachtbriefe stets zu haben **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.**

Unterricht.

Dr. Weber-Diserens
E 5, 1 Sprachschule E 5, 1
lehrt gründl. in Wort u. Schrift nach Dr. Webers Methode durch wissensch. geb. Lehrer der betr. Nation. 1886
Engl., Französ., Ital., Span., Deutsch, Russisch, Litteratur. Vorber. f. verschied. Examen. Examens-Erfolge.
Engl., Französ., Spanisch, Ital. Handelscorrespondenz.
Klassen- u. Einzelunterricht. Tages- und Abendkurse. Probelekt. Prospect gratis. Eintritt jederzeit. Beste Referenzen.

Französin erteilt billigen Unterricht. G 2, 9, 3. Stock. 5879b

Russischer Student giebt einer Person Gelegenheit, Russisch gg. deutsche Sprachstunde zu erlernen. 5023b U 5, 7, Baumann.

Zu einem **Kursus zur Beaufsichtigung der Schularbeiten** mit gleichzeitiger **Nachhilfe** werden noch einige Knaben angenommen. Schriftliche Anfragen erb. unt. Nr. 730 an die Exped. ds. Bl. 6451b

Englisch. Gründlichen Unterricht in allen Fächern erteilt W. Mackay (Engl.). S 1, 2, Breitestr. 20734

Primaner (Realgymnasium) erteilt Nachhilfeunterricht gegen mäß. Hon. Off. unt. Nr. 6569 an die Exped. d. esd Blattes.

Un allemand instruit désire conversation française avec un français en echange des leçons allemandes. Adresser au bureau de ce journal No. 5570b.

Klavierunterricht.
Gründliche Ausbildung in Technik u. Vortrag. Uebungen im Primavista- und Ensemblespiel. Musikdiktat und Gehörbildung.

Gesangunterricht.
Individuelle Stimmbehandlung. Tonbildung nach vorzüglicher Methode. Einübung von Liedern und Arien. Treffübungen und Chorsingen.

Die Stunden werden auf Wunsch einzeln oder in Kursen erteilt. Mässiges Honorar.
Wilh. Kaerner, Klavierlehrer.
Frau Marie Kaerner, Gesangslehrerin.
N 4, 17. 5868b

Vermischtes

Waldhof. Die Aeußerungen, die ich am 12. Oktober im „Hessischen Hof" gegen D. Brobel machte, nehme ich zurück. **Peter Ris.** 6554b

Geb. Frl., Witwe 29, alleinsteh., wünscht m. gleich. Frl. in freundl. Verk. zu treten. Offert. u. A. B. hauptpostlagernd. 6575b

Heirat. Geb. Dame, gef. Alters, unabh., Verm. 70000 M., wünscht sich mit Privat- o. Staatsangest. zu verh. Off. u. G. H. 6576b an die Exped. dieses Blattes.

Heiratsgesuch. Geb. Kaufm., Anf. 30, m. rein. Gesch. u. eig. Haus in bes. Lage Mannh. (Eink. ca. 5000 M., Verm. ca. 25000 M.) sucht m. kath., einf. u. häusl. erz. Mädch. pass. zu verh. Briefe m. Bild u. Ang. d. Verm.-Verh. erb. F. W. 1860 postl. Mannheim. Diskr. Ehrens. Nichtconv. sof. zur. 6579b

Die rühmlichst bekannten **Schweizer Patent-Wäsche-Medaillons** portofrei zu beziehen L 2, 3, eine Tr. 23805

Fr. Mathes, U 4 No. 11, 4. Stock, **Buchhalter u. Handelslehrer** besorgt Einrichtung, Führung u. Abschluß von Geschäftsbüchern, nebst Inventuren u. erteilt gründl., kaufm. Unterr. in Buchführ. jed. Art, Correspon., Rechnen u. sonst. prakt. Contor-Arbeiten. 10934

Arrangements m. Gläubigern, Moratorien und Zwangsvergleiche auf reeller Basis übernimmt unter Diskretion. 8357
Josef Grebing, Mannheim, F 1, 3II. Breitestr.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum von hier und Umgegend im
Klavierstimmen
aller Systeme. 21573
Für sorgfältige Arbeit wird garantiert.
Geneigtem Zuspruch sieht entgegen
Gottfr. Dürr
4. Querstrasse Nr. 20.

Nähmaschinen repar. gut, billig unter Garantie. W. Schreiber, H 3, 14, 2. St. 6018

Bügel-Kurs f. Frauen u. Mädchen, garant. gründl. Erlernung. N 3, 15, 6256b

Tücht. **Kleidermacherin** nimmt noch Kund. an, in u. auß. d. Hause. 3725b 4. Querstr. 5, 3. St.

Ein **Kind** wird auswärts in Pflege gegeben. Offert. unt. E. Nr. 6565 an die Exped. ds. Bl.

Entlaufen

Gelbe Boxerhündin entlaufen. R 7, 5. 6529b

Geldverkehr

Habe **Hypotheken-Gelder** zu den koulantesten Bedingungen. Zu wenden unter Nr. 21433 an die Exped. d. Bl.

Mark 50,000 auf gute II. Hypoth., auch geteilt, zu vergeben. Offerten unter Nr. 6473b an die Exped.

6000 M. 2. Hypothek gesucht. Offert. unter Nr. 6387b an die Exped. dss. Blts.

500 M. a. 2. Hyp. auf e. Haus u. gut. Zinsz. sof. gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 6574b a. d. Exp. d. Bl.

12—15000 Mark auch geteilt auf gute Hypothek, 5%, zu vergeben. Off. unter N. 665 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 17331

50 Mk. sucht Student gegen hohe Zins. zu leihen. Gefl. Off. u. W. Nr. 6581b a. d. Exp

Suche 20.000 M. zur 2. Hypothek auf feinstes Haus. Absolut sichere und gute Kapitalanlage. Offert. unter Nr. 6564b an die Expedition dss. Blts.

Ankauf

Einige gebr. **Reisekoffer** zu kaufen gesucht. Offerten mit Größenang. u. Preis u. Nr. 6553b an die Expedition ds. Bl. erbet.

Trumeaux mit Untersatz zu kaufen ges. Offerten unter W. W. an die Exped. ds. Blattes. 21689

Einstampfpapier, Alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten rc. kauft unter Garantie des Einstampfens. 6548 Sigmund Kuhn, T 6, 8. Magazin: T 6, 16.

Verkauf

Doppelhaus, herrlichste Lage im östl. Stadtteil, eleg. Haus, prachtvoll ausgestatt., der Verhältnisse halber, billig zu verkaufen. Anfr. unt. Nr. 21070 an die Exped. d. Bl.

Haus-Verkauf Hochrentabl. Haus mit Wein- u. Bierwirtschaft in best. hies. Lage, bei Anzahlung von 6—8 Mille, preiswürdig zu verkaufen. (Wohng. u. Wirtschaft ist frei). Off. unt. Nr. 21658 a. d. Exped.

Ein schönes Haus zu verkaufen u. nehme Terrain und Hypotheke dagegen. Offerten unter Nr. 21541 an die Exped. dieses Blattes.

Ein schönes Haus zu verkaufen u. nehme Terrain und Hypotheke dagegen. Offerten unter Nr. 21541 an die Expedition dieses Blattes.

Piano, neu, billig abzugeben, Ludwigshafen, Luisenstr. 6. 6666b

Diverse wenig gebr. Möbeln: Waschkommode, Kommode, eis. Bettstelle mit Bett, Tische, Salongarnitur, Spiegel rc. billig zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exp. 6666b

Ein Plüsch-Divan, neu für 45 M., 1 Ruhbett für 35 M. verkauft. H 1, 9, part. 6564b

Ausverkauf d. ganz. Möbellag. weg. Räumung zu jed. annehmb. Preis. Holzst. Bett, Kom., Küchen- u. Ladeneinricht., Vertikow, Bücher- u. Spiegelschr. Haarmatratze 48 M. J 2, 7, Laden.

Bade-Einrichtungen, neue und gebrauchte Zink- und Emaille-Wannen, Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung billig abzugeben. 9017 Q 7. 2/3.

Billig zu verkaufen: 1 Bücherschrank, 1 Sofa, 1 Spieltisch, alles sehr gut erhalten. 6565b K 1, 13, part.

Ein ganz neuer vierrädriger **Handwagen für Mark 75** zu verkaufen. 21655 Ludwig Weyer, C 4, 1.

Billig zu verkaufen: Fast neuer Kassenschrank, 1 nußb. Diplom.-Schreibtisch, 1 Divan, 1 eich. Buffet mit do. Buffetschränkchen, 1 oval. Tisch, 1 Spiegel, 1 Kuchenschrank, 1 Glasschränkchen, 1 Kommode, Stühle, 2 Herren-, 1 Damenfahrrad, div. Gaslüstres u. a. m. Serff & Breiter, Lagerhaus, K 2, 11.

Zu verkaufen: Ein schöner schwarzer Seidenpudel (Rüde), englische Rasse. 6556b Garnisonstraße 4, 3. St. l.

Stellen finden

Stellungen aller Art, sofort durch die „Neue Vakanzenpost" in Frankfurt a/M. 21341

Die **Gemeinde-Arztstelle** zu Lampertheim (Einwohnerzahl 8000) ist dermalen vakant und alsbald unter günstigen Bedingungen wieder zu besetzen. 17339

Eventuelle Bewerber werden ersucht, ihre diesbezüglichen Gesuche mit Gehaltsansprüchen rc. bei der unterzeichneten Behörde innerhalb 14 Tagen einzureichen.

Lampertheim, 16. Novbr. 1903.
Gr. Bürgermeisterei Lampertheim: Seelinger.

Nur schriftlich erteilte Aufträge.
Heute 42 neue Stellen. Sofort gesucht: Schlossermeister f. Masch.-Fab. **Kaufm. Personal** als Buchhalter, Korrespondenten, Expedienten, Lageristen u. Kassierer, Kommis versch. Branchen, Kontoristen, Reisende, Verkäufer rc. 21680 **Kaufm. weibl. Personal** als Kontoristinnen, Kassiererinnen, Filialleiterin, Korrespondentinnen, Verkäuferin. rc. Dankschreiben — Referenzen. **Verb. Reform,** Mannheim, R 1, 16.

Vertreter gesucht zum Verkauf von **Weintransportfässer.** Offerten unter H. 54 an Rudolf Mosse, Wimpfen.

Für das technische Bureau einer größeren Reparatur-Werkstätte wird für 1. Januar 1904 ein junger, an flottes Arbeiten gewöhnter **Zeichner** gesucht. Derselbe muß gelernter Maschinenschlosser sein. 12453 Gefl. Offert. unter Nr. 12453 an die Expedition dss. Blattes.

Tüchtige, ältere **Eisendreher, Hobeler, Stoßer,** und **Schleifer** zu sofort für dauernd gesucht. Meldungen sind Zeugnisabschriften beizufügen. Elektr. Akt.-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co., Betriebsbureau Frankfurt a. M. 17288

Gesucht 17332 **Former für Metallarbeit und Schlosser** J. Philipp Grünig, Mainz.

Ein jüngerer **Hausbursche** zum Bierausfahren und an das Buffet sofort gesucht. 21631 Näheres S 6, 33, parterre.

Bureau-Gehilfin zu baldigem Eintritt gesucht. Kenntnis der Gabelsberger Stenographie und Fertigkeit im Maschinenschreiben (Remington) unerläßlich. Offert. mit Zeugnisabschriften und Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Nr. 21611 a. d. Exped.

Wir suchen per 1. Januar einen jungen **Conto-Correntisten** Bewerber müssen auch in Rohbelangen geübt sein. Gehalt im ersten Jahre Mk. 100—. Ausführliche Offerten sub No. 21667 an die Expedition dieser Zeitung.

Tüchtige Taillen-Arbeiterin im Aufstecken gewandt, sof. gesucht. Elise Kiebstattel, Robes, Q 7, 21, 4. Stock. 6448b

Für Damen u. Herren, welche in den besten Häusern verkehren, können sich durch vollkommen unauffällige und vornehme Weise Provisionen bis 500 M. per Fall verdienen. — Strengste Diskretion auf Ehrenwort. Offert. unt. Nr. 21577 an die Exped. dss. Blts.

Tüchtige **Vorhang-Näherin** gegen hohen Lohn gesucht. 21458 G 2, 22.

Braves, junges Mädchen für alle häusl. Arbeit gesucht. 21621 S 1, 2, III

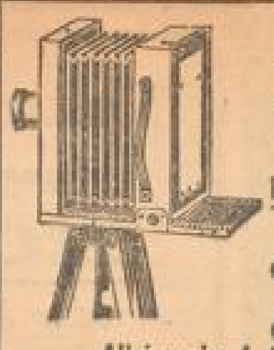
Junges Mädchen für Hausarbeit sof. oder 1. Dezember gesucht. 6501b Lamehstr. 16, 2. St., rechts.

Ein tüchtiges, solides **Mädchen** das Hausarbeit verrichtet und auch etwas kochen kann, gesucht. 21651 K 2, 12, 2. St.

Ein jg. Mädchen f. d. dauernde Geschäft. Q 2, 12, 2 Tr.

Einwandfreies, ehrliches, reinl. Mädchen, wird für häusl. Arbeit tagsüber per 1. Dezember gesucht. 6583b Beethovenstr. 3, II.

Auf 1. Dezbr. eine sehr reinl., ehrliche, unabhängige 6551b **Monatsfrau** für feinere Zimmerarbeit für die Stunden von 7—9½ u. 2—5 Uhr gesucht. Zu melden nur von 1—2½ Uhr L 12, 15, 3. Stock.



Spezialhaus für Photographie-Bedarf
M. Kropp Nachf.
D 1, 1, am Paradeplatz
Ecke Breitestrasse, Eingang verlängerte Kunststrasse in grösseren Räumen!)
Photograph. Lehranstalt
Alleinverkauf der rühmlichst bekannten Spezialmarken
Konkurrenz-Platten, Konkurrenz-Entwickler, Konkurrenz-Papiere
Grösstes Lager
in Apparaten für Amateur-Photographie.
Theilzahlung gestattet. 14205/4

Lehrmädchen

2—3 Lehrmädchen sucht für sof. tüchtige Schneiderin. 21642 L 12, 15.

Lehrlingsgesuche

Größeres Agenturgeschäft sucht **Lehrling** mit Einj. Freiw. Berechtigung. Off. sub W. H. 21114 an die Exp. d. Bl.

Stellen suchen

100 Mark erhält derjenige, welch. 30jähr. Manne, mit guten Zeugnissen u. Referenzen, kautionsfähig (2000—3000 Mark) Stellung als Bureaudiener, Auskäufer, Vertrauensposten verschafft. Näh. im Verlag.

Kaufm. geb. Fräul., seit einig. Jahr. a. gr. Bureau beschäft., sucht Stelle als 2. Buchh., am liebst. in Engros-Geschäft. Gefl. Off. u. L. L. hauptpost Heidelberg 6498b

Jüng. Fräul., welch. schon in einem Bureau tätig war u. Kenntn. in der Stenogr. hat, sucht Stell. als Aush. (Bur. od. Laden.) Off. u. N. G. 28, postl. Fil. 6, [illegible]

2 Mädchen (Württbg.) für Kinder, in Hand- u. Hausarbeit sehr bew., j. St. G 7, 6, II. 6518b

Ein perf. Zim.-Mädchen bis 1. Jan., 4 gute bürgerliche Köchinnen suchen Stellen bis 1. Dezember. 21634 Näh. Bureau Hilbert, O 6, 5.

Mietgesuche

Fräulein, Kellnerin, sucht möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt. Offerten m. Preisangabe unt. No. 6586b a. d. Exped. d. Bl.

Gut möbliert. Zimmer mit Pension sucht in Mitte der Stadt Fräulein in Stellung. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 6499b an die Exped. ds. Bl.

Wohnung 3—4 Zimmer, Küche, Badezimmer rc., event. mit kleinem Garten per Januar, Februar 1904 von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe sub L. 17270 an die Exped. ds. Bl.

Stallung für 2 Pferde während der Wintermonate gesucht. Offerten unter P 100 an die Exped. ds. Blatt, erb. 21625

Laden

C 1, 16 Großer Eckladen mit Comptoir zu verm. Näh. i. Bureau u. d. Laden.

D 1, 1 (Verlängerte Kunststraße.) **D 1, 1** Laden mit 1 Schaufenster, in welchem ein Putzgeschäft betrieben wurde, per sofort zu vermieten. 21268 Näheres über 1 Treppe, rechts.

D 2, 3 schöner Laden mit 2 Schaufenstern nebst Kontor per sofort oder später zu vermieten. 21379 H. Tepelmann.

D 5, 1 Laden mit Hinterzimmer, zu jed. Geschäft geeignet, zu verm. Näheres 1 Treppe hoch. 21401

G 2, 11 ein Laden per sofort zu vermieten. Näheres Bäckerei. 21288 Hermann Weitheimer.

G 3, 1 schöner heller Eckladen mit 4 Schaufenstern per sofort zu vermieten. Näheres Bäckerei. 6094b

H 2, 8, Laden mit Wohnung, auch als Bureau geeignet, per sofort zu vermieten. 21284 Näheres 2. Stock rechts.

K 2, 18 Laden m. Zim. zu v. Näh. 4. St. [illegible]

Ein Laden mit gritoß. Aufbewahrungs- od. Magazinraum in gut. Lage der Oberst. für jed. Geschäft geeign., preisw. sof. od. 1. Dez. mit od. oh. Wohn. zu v. Näh. M. Keilbam, Rechts-Agent, H 6, 1. 6549b

Metzgerei krankheitshalber billig zu verm. Offerten unter Nr. 6579b an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Prima Lage. Ein kleiner Laden mit Nebenzimmer u. grossem Schaufenster unter günstigen Bedingungen zu verm. Zu erfr. D 4, 14 Laden.

Schöner Laden mit anst. Zimmer, verlängerte Kunststraße, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen 6524b Krakert, K 2, 4.

Einer der schönsten u. größten **Läden in Edenkoben** (ca. 70 qm Bodenfl.) ist nebst Magazin, geräumiger Wohnung und Zubehör auf 1. Jan. 1904 ev. später zu vermieten. 21480 Anzufragen bei Dr. Gienandt, prakt. Arzt, Edenkoben (Pfalz).

Bureaux

B 5, 17|18 Nähe des Amtsgerichts Bureauräumlichkeiten sofort zu vermieten. 20735

D 1, 9, schön. grosses Bureau bestehend aus einem großen und 2 kleineren Zimmern per sofort zu verm.; event. als Laden nach vorhandenen Plänen. Näheres A 3, 2, parterre, rechts, Nachmittags. 6360

J 5, 1 Bureau oder Werkstätte und ein leeres Zimmer zu vermieten. 6296b

Bureau mit anstoßend. Schlafkabinet, möbl. od. unmöbl., mit groß. Keller zu verm. Näh. U 3, 17, part. 21278

Magazine

G 7, 45 Sackgasse, Stallung zu verm.

U 5, 6 Werkstätte od. kleines Magazin zu v. 6458b

Arbeits-Räume 150 + 230 qm, hell, trocken, zu vermiethen; auch geteilt. 6383 Näh. Q 6, 16b, Vdh., 2. Stock.

Magazin 20461 für Alles geeignet, sof. zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 38, III.

Werkstelle parterre, auch als Magazin zu vermieten. J 2, 4. 6065

Grosses Magazin, parterre, nebst großem Bureau sofort zu vermieten. Näheres J 7, 24. 21403

Wohnungen

B 5, 17|18 2 Part.-Zim. [illegible]

B 5, 23 kl. Wohn., Zim., Küche u. Keller z. v. 6159b

B 6, 6 2. Stock, 7 Zimmer, Badezim. u. Zubeh., neu hergerichtet, sofort od. später zu verm. Näh. 4. Stock. 6262b

B 7, 5 ist der 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieth. Näh. im Bureau von Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 4, 20|21 4. St., 2 Zim. u. Küche an kl. Familie zu v. Aftermieter nicht gestattet. 6572b Näh. Herrn Schwender, 1. St.

C 8, 10a 3. Stock, schöne Wohn., neu herger. 7 Zim. u. Zubeh. sof. od. spät. z. v. Näh. Luisenring 4, part. 21545

D 6, 16 kl. Wohng. an ruh. Leute zu verm.

E 2, 3 2 leere Zimmer zu v. 6040b

E 2, 3 Vorderhaus, 4 Zimmer mit Zugehör zu vermieten. 6131b

E 2, 14 3. Stock, 7 Zimmer, Küche u. Zub. sof. zu verm. Näh. D 4, 16, part. 21518

F 1, 8 3. Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute alsbald billig zu vermieten. 21414 Näheres T 1, 6, im Bureau.

F 2, 5 2. St., 2 Wohnungen von 5 Zimmer und Küche und 2 Zimmer und Küche sofort billig zu vermieten. Näheres Laden. 21285

F 4, 13 3 Zim. u. Küche zu v. 6037b

F 5, 19 3 Zim. u. Küche zu vm. Näh. 2. St.

F 6, 3 kl. Zimmer und Küche an einzelne Person für 10 Mk. zu vermieten. 6217b

F 7, 21 leeres Zim. an einz. Person zu v. 6251

F 7, 24 Luisenring, schöne Gaupenwohn., 2 Z. u. Küche zu v. Näh. part.

G 3, 20 2. St., 4 Zimmer und Küche zu verm. 21047 Näheres Laden.

G 5, 3 2 Zim. u. Küche an ordentl. Leute z. v.

G 8, 21 (Hafenstraße 50). 4. St., 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. St.

H 1, 15 ist der 3. Stock mit 6 Zimmer, Küche u. Zubehör, sof. beziehb. zu verm. Näh. Brauerei Eichbaum, Käferthalerstr. 164. 20872

H 7, 1 Adler-Apotheke, ist auf 1. Dezbr. eine Mansard-Wohnung, 2 Zim. u. Küche um monatlich 23 Mark zu vm.

H 7, 12 3 Zim. und Küche u. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. parterre. 6550b

H 7, 13 1 Zim., Küche, Keller, Näh. 2. St. r., Vordhs. 6585b

H 7, 16 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 6215b

H 7, 29 Wohnung aus 4—5 Zim., Küche u. Zub. per sof. od. später zu v.

H 7, 33 eine schl. Gaupenwohnung, 1 bis 2 Zimmer u. Küche an ruh. Familie zu verm. Näh. Comptoir.

H 8 Dalbergstr. 15, Neub. 4 Zim. u. Mans. Küche u. 2 Zim. u. Küche m. Abschluß zu verm. Näh. Wirtschaft.

H 8, 2 Dalbergstr. 3, zwei Zimmer u. Küche bis 1. Dez. zu v. Näh. Bäckerei.

J 4a, 11 schöne Hochpart.-Wohnung, 3 Zim. u. Küche bis 1. Dezember, sowie **J 4a, 11a** großes unmöbl. Zim., 4. St., per sof. z. v. Näh. J 4a, 11, 2. St.

K 2, 18 3. St., 2 Z. u. K. zu v. Näh. 4. St. l. 6571b

K 2, 29 drei Zimmer und Küche zu vermieten. 6046b

K 2, 29. 3 Zimmer, Küche, 1 Treppe z. verm. Näheres parterre 6489b

K 4, 11 2 Treppen hoch, 3 Zimmer mit Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Wirtschaft. 9741

K 4, 16 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. Vrdh. 2. St.

L 4, 4 Hinth., 2 gr. Zimmer u. Küche z. v. 6050b

L 4, 8 IV., 2 Z., Küche, Keller p. 1. Dez. an ruh. Leute z. v. Näh. Rupprechtstr. 7, p.

L 15, 12 2. Stock, am Hauptbahnh., eleg. Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. part. 21124

L 15, 15, eleganter 2. Stock, 8 Zimmer, großer Vorplatz und allem Zubehör neu hergerichtet, per 1. April oder früher zu vermiet. Näheres N 3, 9, eine Stiege hoch. 21288

M 2, 15a, und **M 2, 15b,** elegante Wohnungen, 6 Zimmer, Badezim., Küche, Speise- und Besenkammer sammt Zubehör per sofort zu vermiethen. 6368 Näheres M 2, 15a, 3. St. sowie Viktoriastraße Nr. 10, parterre.

M 2, 18 4. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. u. sof. zu beziehen. 21380 Zu erfragen im Laden.

M 5, 4 ein Zim. u. Küche zu verm. 6215b

M 7, 11 2. Stock, 7 Zimmer mit Vorzimmer u. Zubehör zu verm. Näheres 3. Stock. 21619

N 3, 17 1 od. 2 Z. u. Küche z. v. Näh. 2. St.

N 6, 2 3. Stock auf 1. April 1904 eine schöne 8 Zimmer-Wohnung mit Bad u. allem Zubehör zu v. 21488

N 6, 3 3. Stock, in ruhigem Hause 5 größere Zimmer rc., in freier Lage 1. April od. früh. zu v. 6183b

O 3, 8 sofort od. später eine Wohnung, 5 Zimmer, 1 Tr. hoch, zu verm. Die Zimmer sind alle neu hergerichtet. 21433

O 7, 21 Hochparterre zu verm., 6 Zimmer mit Zubehör als Wohnung oder Geschäftsräume. 21201

R 3, 2 Vdhs. 3. St., 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 21536

R 4, 4 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 21367

R 4, 19/20 Wohng. mit drei geräum. Zim. u. Küche z. v.

S 6, 28 nächst d. Ring, 5 Zim., Badz. u. Zubeh. p. 1. April oder früher zu verm. Näh. Q 7, 14b, im Laden. 21475

T 1, 3, Breitestraße, schöne Wohnung, 2 Zimmer und Küche im Seitenbau billig per sofort zu vermieten. 21462 Näheres im Laden.

T 3, 5 eine Wohnung mit Waschküche zu vermieten. 6188b

T 4, 22 part., 3 Zim. und Küche, mit od. ohne Magazin, z. sof. zu verm. 21415

T 5, 9 3. Stock, 1 leeres Zim. zu verm. 6091b

T 6, 34 3. St., 3 große, sch. Zim., Küche, Speise- und Magdkammer per sofort od. später zu vermieten. 21081

T 6, 37 Hinterh., 2. Stock, 2 Zim. m. Küche u. gr. Vorpl. zu verm., ev. mit kl. Werkstatt im Parterre. Feldmann & Schneider.

U 1, 6 (Breitestr.) großes, schönes Part.-Zim., unmöbl., sep. Eing., mit etw. Zub., sof. beziehb., zu v. Näh. 1 Tr.

U 4, 8 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 6144b

U 4, 20 wegen plötzlicher Versetzung eines Beamten eine schöne 5 Zimmer-Wohn. nebst Zub. preisw. sof. od. spät. zu v. Näh. 2. St. 6460b

U 6, 29 4 oder 5 Zimmer und 5 Zimmer mit Zubehör sofort zu verm. 6557b

U 6, 29 ein leeres Zimmer für M. 6 zu v. 6561b

4. Querstraße 35, 2. Stock, schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Küche mit 2 Kammern per 1. Dez. zu vermieten. 6568b Näheres im Laden.

Rupprechtstr. 15 3. St., 4 Zim., Küche, Kam., sofort od. später beziehb., zu verm. Zu erfr. parterre links. 21660

Neue Villawohng, Viktoriastraße 5, in feinster Ausstattung mit Dampfheizung sofort zu vermieten. 6481b Näheres Viktoriastraße Nr. 2, Herrn Heckert.

Schöne Wohnung. In einem Hause am Parkring ist im 4. Stock eine aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche, Keller u. allem Zubehör bestehende Wohnung mit elektr. Beleuchtung per sofort preiswert zu vermieten. Gefl. Offerten erbeten unter A. K. N. Nr. 12453 an die Exped.

40 Mark 4 Zimmer, Küche, 2. Stock, z. v. 6004b Seckenheimerstr. 74.

Möbl. Zimmer

B 4, 14 gut möbl. Parterre-Zim. zu v. 21404

B 6, 30|31 (Restaurant) schön möbliert. Zimmer mit Pension z. v.

B 7, 9 3 Tr., schön möbl. Zim. sofort zu verm. 6124b

B 7, 15 1 Tr., 2 fein möbl. Zim. mit sep. Eing. (event. Pianino) zu v. 21375

C 3, 19 1 Treppe, hochelegant möbliertes Zimmer zu vermieten. 21405

C 4, 4 2 gut möbl. Parterre-Zimmer (Wohn- und Schlafzim.) sofort zu v. 6577b

C 4, 14 1 Tr., gut möbl. gr. Zim. zu vm. 6485b

C 7, 7b parterre, schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort zu verm. 21525

D 1, 13 2 Tr., ein gut möbl. Zimmer z. v. 6500b

D 4, 15 möbl. Zim. zu vm. Näh. part. 6061b

D 5, 6 ein schön möbl. Zimmer zu verm. 21697

D 5, 13 3. Stock, ein möbl. Zim. zu v. 6552b

D 6, 7/8, 4. St., gut möbl. Zim. sof. od. bis 1. Dez. zu verm. 6476b

D 7, 10 (Rheinstr.), gut möbl. Zim. bill. z. v.

D 8, Hafenstr. 12, 3 Trepp., möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 6254b

E 1, 14 Plank., 2 Tr., hübsch möbl. Zim. m. Pens. per 1. Dezbr. zu verm. 6149b

E 3, 17, 3 Stiegen, möbliertes Zim. (Preis 10 M.) zu v.

E 7, 11 2 Tr., möbl. Zim. pr. 1. Dez. z. vm.

E 8, 8a 1 Tr., gut möbl. Zim. zu vermieten. 6194b

F 2, 9 3 Tr., gut möbliert. Zimmer an soliden Herrn sofort zu verm. 21292

F 2, 16 1 Tr., gut möbliertes Zimmer mit Pension an bess. Herrn sof. zu v. 6098b

F 6, 6|7 3 Tr. l., schön möbl. Zim. zu v. 6378b

F 7, 20, 3 Tr., hübsch möbl. Zim., sep., bill. zu v. 6179b

G 3, 1, 4 St., ein möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 6196b

G 5, 7 2. Tr., schön möbliert. Zimmer mit Kaffee, zu 25 Mk. sof. zu verm. 21583

G 6, 4 2 Tr., ein schön möbl. Zim. zu verm. 6113b

G 7, 29 1 Tr., hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim., an bess. Hrn. sof. zu verm. Näheres 2 Treppen. 21587

J 2, 20 schön möbl. Zim. mit od. ohne Pens. bei mäß. Preis zu v. 21153

K 1, 13 (Anlage), 3 Tr., 1 od. 2 fein möbl. Zim., sep. Eing., p. 1. Dez. od. spät. z. v.

K 2, 19 3. St., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. an solid. Herrn sof. z. v. 6047b

K 4, 13 (Luisenring) 2. Stock, zwei frdl. möbl. Balkonzim. mit gut. Pens. an bess. Hrn. sof. z. v.

L 6, 7 fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfr. im Laden. 21516

L 12, 5 part., ein möbl. Zim. zu vermieten. 6145b

L 12, 12 part. l., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. p. 1. Dezbr. zu verm.

L 14, 2 gut möbl. Part.-Zim. zu verm. 6348b

L 15, 12, 3 Tr. l., möbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. v.

M 2, 3 1 oder 2 f. möblierte Parterrezimmer mit od. ohne Pension zu verm. 21101

M 4, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 21517

M 5, 4 2. St. ein gut möbl. Zim. zu verm. 6214b

N 1, 3 2. St., ein sehr schön möbl. Zim. auf die breite Str. geh. zu verm. 6563b

N 3, 11, Kunststr., 3. St., fein möbl. Zim. zu v. 6115b

N 3, 13a, 2 Tr., ein fein möbl. Zim. p. 1. Dez. zu v. 6560b

N 3, 17 1 Tr. h., möbl. Z. sof. zu verm.

N 3, 18 gut möbl. Zim. mit sep. Eing. z. v.

O 4, 16 ein gut möbl. Zim. zu vermieten. 6196b

P 2, 2 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 6107b

P 5, 1 2 Tr. links, ein möbl. Zimmer z. v. 5717b

Q 1, 1 möbl. Zim. an solid. jung. Mann zu verm., eventl. mit Pension. 21430

Q 1, 15. ein möbl. Zimmer z. verm. 6428b

Q 3, 4 3 Tr. r., sch. möbl. Zim. sof. od. sp. z. v. 21572

Q 3, 12, 3. St., gt. möbl. Z. auch an anst. Fräul. zu vm. 6165b

Q 5, 1 2 Tr. h., 1 schön möbl. Zimmer mit Pens. an ält. jung. Mann zu verm.

Q 5, 19 möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Preis 10 Mark. 21623

R 1, 15 ein sch. möbl. Zim. m. gut. Pens. zu v.

R 1, 16 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer mit Pension an 1 besseren Herrn sof. oder später zu verm. 6154b

S 1, 2 Breitestraße, 2 Tr., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 21620

S 2, 9 1 Tr., schön möbl. Zimmer mit ungeniertem separatem Eingang zu vermieten. 21665

T 6, 37 schön möbl. Parterrezimmer, event. mit Pianino zu vermieten.

Luisenring 37 3 Tr., schön möbl. Zimmer an anst. Dame od. Herrn zu verm.

Rheinaustr. 8, 3. Stock, ein gut möbl. Zim. zu verm. 6558b

Rosengartenstr. 16 1. St., fein eingericht. Zimmer an einen israelitischen Herrn zu vermieten. 6364b

Am Tennisplatz möbl. Parterrezimmer in feinem Hause an besseren Herrn zu vermieten. Näh. T 6, 23 part. 6404b

Tullastr. 21 gegenüber d. Festhalle, eine Treppe, elegant möbl. Zimmer event. Wohn- u. Schlafzim. event. mit Pension zu vermieten. 6132b

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. 6527b Näheres Friseurladen, O 6, 5.

In dem Hause **Zimmer** mit Pension ev. nur Mittagstisch an jüng. Herren zu vermieten. Näh. in der Expedition. 20814

Ein fein möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer sof. z. v. Näheres Blumengeschäft C 2, 12. 6340

Kost und Logis

H 2, 18 2 Tr., prima Mittags- u. Abendtisch. 6018b

Q 4, 12 Israel. Fräul. findet Logis gef. Näh. Laden.

Luisenring 50, 3 Tr., finden 2 bess. j. Herr. gut. Mittag- u. Abendtisch.

Israel. junger Mann kann in besserer Familie zufällig schönes möbliertes Zimmer mit **guter Pension** haben. 6199b Näheres U 2, 9, 3. Stock.

MARCHIVUM

Wir hatten Gelegenheit in Berlin

einen enormen Posten neuester

Damen-Konfektion

weit unter regulärem Preis zu kaufen deren Billigkeit

in Erstaunen setzt.

Reizende Paletots für junge Damen **13.00 Mk. 11.00 Mk. 8.50 Mk.**

Hierbei Stücke bis zum Werte von Mk. **19.00.**

17242

Wunderbare schwarze

junge Damen- und Frauen-Paletots

aus vorzügl. schweren Eskimo, welche teils mit schwerer Seide gefüttert sind, zu **42 Mk. 28 Mk. 22 Mk.** bis **16 Mk.**

Bei regulärem Einkauf hätten diese Paletots bis 75, 65, 42, 33, 25 Mk. gekostet.

Gebr. Rosenbaum

Q 1, 2, Breite-Strasse. **Mannheim.**

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

20% Rabatt

auf sämtliche Juwelen, goldene u. silberne Herren- und Damenuhren, Gold- und Silberwaren.

D 2, 8 **L. Nagel** Planken

Juwelier. 17312

Weihnachts-Aufträge

auf

Herren-Hemden nach Mass

Taschentücher mit Monogrammen

erbitten wir uns im Interesse einer rechtzeitigen Lieferung möglichst bald. 11298

M. Klein & Söhne

E 2, 4|5 1 Treppe hoch — Ausstattungs-Geschäft **Telephon 919** — **E 2, 4|5** 1 Treppe hoch.

Fusspflege, Massage und sonstige Verrichtungen 16075

Roman Herb,

Q 6, 10a. 1 Trep. Telephon 2827.

Uhren repariert gut schnell und billig unter Garantie.

Jean Frey, Uhrmacher, F 5, 11. 6382

Bitte, prüfen Sie, ehe Sie kaufen!

Sie finden bei mir die reichhaltigste Auswahl in 17389

Galanterie- u. Lederwaren

dabei Preise, wie Sie Ihnen von keiner Seite geboten werden.

Partiewaren

werden bis zu **50% unter dem Verkaufspreise** abgegeben.

A. Löwenhaupt Söhne Nachf.

V. Fahlbusch, N 1, 9.

Zahn-Atelier

H 6, 10 von **Ph. Klamp** H 6, 10

Specialität: Künstliche Zähne und Gebisse. 16018

Nähmaschinen für alle Zwecke, kauft man gut und billig bei 6255b

Steinberg & Meyer, N 3, 14.

Pelzwaren-Lager

Eigene Fabrikation.

Stolas, Colliers, Muffen, Pelzhüten in allen Preislagen — Herren-Pelzkragen, Herren-Pelzmützen, Pelzfutter, Besätze, Vorlagen und Decken.

Specialität:

Pelzjacken nach Mass.

Reparaturen prompt und billig.

Gebrüder Kunkel

Mannheim, F 1, 2. Ludwigshafen, Ludwigsstrasse 8. 14449

Bessere Herren-Wäsche

insbesondere **Herren-Hemden** nach Mass, unter Garantie für tadellosen Sitz. 16385

Beste Unterkleider: (Normalwäsche), Hemden, Hosen, Jacken, Socken

in bewährt guten Qualitäten und reichster Auswahl liefert prompt u. billig.

C 1, 7 **C. Speck** C 1, 7

Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

Auf Kredit

Möbel

auf

Abzahlung

einzelne Gegenstände mit Mk. 5 Anzahlung.

Anzahlung	Anzahlung	Anzahlung	Anzahlung
auf die Einrichtung eines einzelnen Zimmers	auf eine vollständige Einrichtung von Wohn- und Schlafzimmer	auf eine vollst. Wohn-, Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung	auf eine elegante vollständige Ausstattung
Mk. 10.—	Mk. 15.—	Mk. 20.—	Mk. 30.—
wöchentliche Rate	wöchentliche Rate	wöchentliche Rate	wöchentliche Rate
Mk. 1.—	Mk. 1.50	Mk. 2.—	Mk. 3.—

Gleichzeitig bringe ich mein grosses Lager in:

Herren-Anzüge u. Ueberzieher, Anzahlung von 5 Mk. an

Damen-Garderoben, Manufakturwaren, Gardinen

Teppichen, Stiefeln, Schirmen, Uhren, Regulatoren, Kinderwagen

in empfehlende Erinnerung. 17884

In Fällen von Krankheit und Arbeitslosigkeit gewähre ich weitgehendste Berücksichtigung.

N. Fuchs

Mannheim D 5, 7 Mannheim

auch nach Auswärts